

# Gemeinschaft

Es ist  
alles bereit ...



Vier Geschenke auf ein Ma(h)l

Abendmahl im Hauskreis?

Manfred Lütz als Hoffnungsträger geehrt

## Lernvers des Monats

„Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“ (1Kor 10,13)

## Lied des Monats

„Gott hat uns nicht vergessen“ (ProChrist-Lied)  
Den Text finden Sie auf Seite 36.

Sie wollen die Arbeit der Apis unterstützen? Spendenkonto:  
Volksbank Stuttgart eG 234 490 004 (BLZ 600 901 00)

## Biblische Studientage 2013



### Thema 2013: Ich-bin-Worte Jesu

#### Samstag, 16. März 2013:

Ilsfeld, Ev. Gemeindehaus 9 – 12 Uhr (Thorsten Müller)  
Gerhausen, Kirchle 9 – 12 Uhr (Hermann J. Dreßen)

#### Samstag, 6. April 2013:

Vöhringen, Evang. Gemeindehaus 14 – 17 Uhr (Martin Schrott)

#### Samstag, 27. April 2013:

Creglingen, Gemeinschaftshaus 9 – 12 Uhr (Günter Blatz)  
Steinach, Ev. Gemeindehaus 9 – 12 Uhr (Steffen Kern)

#### Samstag, 4. Mai 2013:

Reutlingen, Silberburg 9 – 12 Uhr (Thorsten Müller)

#### Samstag, 11. Mai 2013:

Hüttenbühl, Gemeinschaftshaus 9 – 12 Uhr (Hermann J. Dreßen)  
Möglingen, Gemeinschaftshaus 9 – 12 Uhr (Günter Blatz)  
Freudenstadt, Gemeinschaftshaus 9 – 12 Uhr (Johannes Kuhn)

(In Memmingen findet 2013 kein Studientag statt)

28.9.2013 Zentraler Biblischer Studientag in Unterweissach.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Hermann J. Dreßen  
Tel. 07159/17 846; h.dressen@die-apis.de

www.studientage.die-apis.de

**Auf ein Wort**  
Gott lädt uns ein 3

**Auf den Punkt gebracht**  
Vier Geschenke auf ein Ma(h)l 4

**Bibel im Gespräch**  
3. März: 1Kor 9,1-18 8  
10. März: 1Kor 9,19-27 10  
17. März: 1Kor 10,1-22 12  
24. März: 1Kor 10,23-11,16 14  
Karfreitag – 29. März: 1Kor 11,23-29 16  
Ostern – 31. März/1. April: 1Kor 15,1-19 18

**Api-intern**  
Spenden – und Opfereinkommen 2012 20  
Bezirksleitungskreis Memmingen eingesetzt 20

**Schwerpunktthema: Es ist alles bereit ...**  
Familienabendmahl in Freudenstadt 22  
Darf ein Hauskreisleiter die Abendmahlsfeier leiten? 23  
Wir feiern Abendmahl in der Gemeinschaft?! 24  
Abendmahl mit Kindern 26  
Einzelkelch oder Gemeinschaftskelch? 28  
Mit Wein oder mit Traubensaft? 28

**Api-intern**  
Herzlich willkommen bei den Apis – Anke Pflugfelder 29  
Infos vom Schönblick 30  
Api-Jugend 32  
Manfred Lütz als Hoffnungsträger geehrt 34  
ProChrist-Lied 2013: „Gott hat uns nicht vergessen“ 36  
Persönliches 37  
Veranstaltungen 39

**Ecksteins Ecke**  
Grenzen der Anpassung 37

**Doppelpunkt**  
Abendmahl mit Hindernissen? 40

#### Impressum

„Gemeinschaft“ – ZKZ: 083502 – Gemeinschaft – 100. Jahrgang – Herausgeber: Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V., Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart, Telefon 0711/96001-0, Fax 0711/96001-11, kontakt@die-apis.de, www.die-apis.de  
Der Verband ist als gemeinnützig anerkannt und arbeitet ausschließlich auf Opfer- und Spendenbasis innerhalb der Evangelischen Landeskirche – Konten: Baden-Württembergische Bank 2 922 928 (BLZ 600 501 01); EKK Evang. Kreditgen. 3 690 768 (BLZ 520 604 10); Volksbank Stuttgart eG 234 490 004 (BLZ 600 901 00); Postbank Stuttgart 168 98-700 (BLZ 600 100 70)  
Schriftleitung: Steffen Kern, Walddorfhäslach – Redaktionsteam: Hermann Dreßen, Malmsheim; Joachim Haußmann, Stuttgart; Anke Pflugfelder, Möglingen; Manuela Sautter, Kirchentellinsfurt – Redaktion und Anzeigen: Manuela Sautter – Gestaltung: Joachim Haußmann; – Fotos: medienREHvier.de; istockphoto.com; fotolia.com; Atelier Arnold; die Apis; Archiv; privat – Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart – Abdruck ohne Erlaubnis nicht gestattet – Bestellungen und Zuschriften sind an den Herausgeber zu richten. **Titelbild: istockphoto® Michael Allebach**

#### Abkürzungen der Liederbücher:

GL: Gemeinschaftsliederbuch – EG: Evangelisches Gesangbuch – FJ: Feiert Jesus – KfJ: Kinder feiern Jesus

## Auf ein Wort



Steffen Kern  
Vorsitzender der Apis

## Gott lädt uns ein

Liebe Apis, liebe Freunde,

es ist eine der wertvollsten Eigenschaften Gottes: Gott lädt uns ein. Er will uns gerne bei sich haben. Er ist gastfreundlich und sucht Gemeinschaft. Jesus hat das in allem, was er gesagt und getan hat, deutlich gemacht. Er hat Gemeinschaft gesucht, Tischgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern; bei Zachäus hat er sich eingeladen, und er hat das Gleichnis vom großen Gastmahl erzählt. Besonders deutlich wird seine Sehnsucht nach Gemeinschaft im Abendmahl.

Jesus hat das Abendmahl wie übrigens auch die Taufe selbst eingesetzt. Darum ist es eines der beiden Sakramente, ein „göttlich Wortzeichen“, wie Johannes Brenz formulierte. Jesus Christus ist selbst da. Er schenkt sich uns selbst. Es ist mehr als nur ein Zeichen oder eine Symbolhandlung, denn durch sein Wort sagt er uns zu: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“ Im Abendmahl findet unser Glaube Halt und neue Gewissheit. Darauf kommt es an. Und genau darum will Jesus, dass wir Abendmahl feiern. In dieser Ausgabe der „Gemeinschaft“ finden Sie dazu einige grundlegende Vertiefungen und hilfreiche Anregungen.



istockphoto® RyanJLane

„Machen Sie es wie Gott –  
laden Sie Menschen ein!“

### Eine Bewegung: Abendmahl und ProChrist

Gott lädt uns ein – diese Bewegung holt aber viel weiter aus. Es ist nicht damit getan, dass wir gelegentlich in unseren Gemeinden und Gemeinschaften Abendmahlsfeiern anbieten. Gott lädt alle ein. Alle Menschen sollen davon erfahren und sich auf den Weg machen hin zu Christus. Genau darum geht es auch bei ProChrist. Vom 2. bis 10. März 2013 wird ProChrist aus der Stuttgarter Porsche-Arena in weite Teile Europas übertragen. Über das ERF-Fernsehen können Sie auch zuhause ProChrist empfangen und Nachbarn, Kollegen, Freunde einladen. Es ist eine große Chance, gerade auch für Gemeinschaften und Hauskreise. Denn bei ProChrist geht es nur um eines: dass Menschen die Einladung Gottes hören und annehmen. Es geht um den Ruf, der vor jeder Abendmahlsfeier vom Tisch des Herrn ausgeht: „Kommt, es ist alles bereit.“

Ich möchte Sie herzlich bitten: Machen Sie es wie Gott – laden Sie Menschen ein! Nützen Sie doch die Chance: Laden Sie Gäste ein und gehen Sie mit ihnen zusammen in die Porsche-Arena. Laden Sie Bekannte ein in einen ProChrist-Übertragungsort in Ihrer Nähe. Oder laden Sie Menschen zu sich nach Hause oder ins Gemeinschaftshaus ein und sehen ProChrist über den ERF. Und dann lassen Sie sich mit allen gemeinsam von unserem Herrn zum Abendmahl einladen

Seien Sie herzlich begrüßt  
Ihr

Steffen Kern

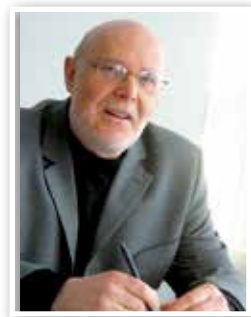




## Vier Geschenke auf ein Ma(h)l

Eine biblisch-theologische Einführung zum Thema Abendmahl

Ein Vikar erzählte mir, dass der Kirchengemeinderat seiner Ortsgemeinde beschlossen hatte, einmal monatlich im Gottesdienst das Abendmahl zu feiern. Den Altar, auf dem die Abendmahlsgeschäfte standen, konnte man direkt und gut von der Eingangstür des Gotteshauses aus erblicken. Nun beobachtete er, wie Gottesdienstbesucher beim Betreten der Kirche schon von weitem den Kelch entdeckten und auf der Stelle umkehrten, um wieder nach Hause zu gehen. Sie fühlten sich im Blick auf die Mahlfeier unsicher. Ihre Verlegenheit führte dazu, dass sie das Abendmahl eher vermeiden als gebrauchen wollten. Ist die Scheu vor dem Geheimnis zu groß? Dabei ist doch alles ganz einfach. Jesus schenkt sich uns, und er bringt zu diesem Mahl vier Geschenke mit, über die man sich von Herzen freuen kann.



Dr. Rolf Hille, Heilbronn, war Rektor des Albrecht-Bengel-Hauses und Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz. Er ist nach wie vor engagiert in theologischen Fragen der weltweiten Evangelischen Allianz sowie als Vorsitzender des Arbeitskreises für Evangelikale Theologie.

### Das Abendmahl schenkt dem angefochtenen Glauben Gewissheit

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Vortrag über Rechte und Pflichten der Ehe gemäß dem Bürgerlichen Gesetzbuch und einer standesamtlichen Eheschließung? Bei dem Vortrag geht es um Informationen darüber, welche Rechte und Pflichten Ehepartner juristisch haben. Man kann sich über die Gesetzeslage kundig machen und sie dann mehr oder weniger gut finden. Dies ist jedoch nur eine private Meinung, die noch lange nichts an den Realitäten ändert. Ganz anders ist die Situation, wenn ein junges Paar vor dem Standesbeamten steht und dieser fragt: „Wollen sie die hier anwesende XY zur Ehefrau nehmen?“, und die Braut antwortet „Ja!“, und bei der entsprechenden Frage antwortet auch der Bräutigam mit „Ja!“. Dann geschieht durch dieses Ja-Wort etwas Neues. Es handelt sich nicht nur um eine Information, die die beiden vor den Zeugen austauschen, sondern mit dem Ja-Wort entsteht eine neue ab jetzt gültige Rechtslage. Waren die beiden als Ledige gekommen, so verlassen sie das Rathaus als verheiratetes Ehepaar mit allen Rechten und Pflichten. Das heißt, das Ja-Wort, das gesprochen wird, schafft eine neue Wirklichkeit und beschreibt nicht nur das allgemein gültige Personenstandsrecht. Man nennt eine solche Redeform in der Sprachwissenschaft einen „performativen Sprechakt“. Das bedeutet, dass mit dem Wort, das ausgesprochen wird, die Sache sofort als Realität umgesetzt wird.

Israel ist auf dem Weg in das verheißene Land und die Abend-

mahlsgemeinde ist mit Jesus auf dem Weg ins Reich Gottes.

Und genau darum geht es, wenn Gott spricht. In Ps 33,9 heißt es: „Wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da.“ Das, was Gott aussagt, ist ein Tatwort. Er tut, was er sagt, und hält, was er verspricht: „Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiss.“ (Ps 33,4) Mit dem Wort Gottes verhält es sich wie mit der Welterschöpfung. „Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“ (1Mo 1,3) Ein solcher Sprechakt Gottes vollzieht sich ebenfalls in sichtbarer, mit den Sinnen fassbarer Weise auch in den Abendmahlsworten. Jesus sagt: „Nehmet, esset; das ist mein Leib ... Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“ (Mt 26,26-28)

Trotzdem – was gibt das Abendmahl eigentlich über das verkündigte Wort des Evangeliums hinaus? In der Sache nicht mehr als das gesprochene Wort und doch ist es für uns als leibliche Menschen eine grundlegende Vergewisserung des Glaubens. Wenn ich in Zweifel gerate, wenn ich angefochten bin durch meine Schwachheit und Schuld, dann kann ich mir das Wort Gottes nicht selbst sagen, sondern bin darauf angewiesen, dass es von außen auf mich zukommt. Und zwar so objektiv, so real, dass ich es sehen, spüren, hören, anfassen und schmecken kann; so dass der ganze Mensch mit Herzen, Mund und Händen die Nähe und Liebe Gottes erfahren kann. Das ist weit mehr als nur ein symbolischer Hinweis oder eine bloße Rückerinnerung an das, was Jesus vor 2000 Jahren getan hat. Dieses sichtbare Wort schafft eine Realität, in der Christus selbst gegenwärtig und erfahrbar ist. Er stärkt unseren Glauben, indem er uns als Glieder seines Leibes von unseren Sünden reinigt und uns an seinem Tod und seiner Auferstehung Anteil gibt. So konkret und gewiss wie mir Brot und Wein gereicht werden, so gewiss darf ich sein, dass mich Jesus in sein Leben hinein nimmt und mir an seiner Auferstehungskraft Anteil gibt. Wer an sich selbst verzagt, der darf aufgrund der Tatsachen, die Jesus durch sein Wort schafft, gewiss und froh werden.



### Das Abendmahl schenkt Vergebung der Sünden in einer gnadenlosen Welt

Eine Geschichte in den Evangelien spricht mich besonders tief an. Es handelt sich um die Heilung eines Gelähmten, wie sie u.a. in Mk 2,1-12 geschildert wird. Dort wird von einem Gelähmten erzählt, der mit seinen schwachen Kräften nicht viel tun kann, außer zu betteln. Aber er hat Freunde, die ergreifen die Initiative als sie hören, dass Jesus nach Kapernaum gekommen ist. Sie lassen sich durch nichts abschrecken, nicht einmal durch eine undurchdringliche Mauer von Menschen, die den Zugang zu Jesus versperren. Sie steigen von der Rückseite mit dem Gelähmten auf das Flachdach des Hauses und lassen die Trage direkt vor Jesu Füße herab. Atemlose Stille. Jeder wartet auf ein Heilungswunder. Aber Jesus sagt: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“ (V. 5) Was soll man davon halten? Ist das Anmaßung? Nimmt sich Jesus ein Recht heraus, das kein Mensch hat? Doch er, der Menschensohn, kann in Vollmacht Sünden vergeben. Und dass dem so ist, das bestätigt Jesus in diesem Falle fast beiläufig durch die Heilung des Kranken. „Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!“ (V. 11) In Jesu göttlicher Vollmacht liegt beides beschlossen. Er kann die Sünde des Kranken durch sein Vergebungswort ansprechen, so dass sie zu nichts wird, d.h. dass sie nicht mehr existiert. Und ebenso kann er durch sein göttliches Wort die nicht vorhandene Gesundheit und Beweglichkeit ins Dasein rufen. Schöpfung und Sündenvergebung sind zwei Akte desselben göttlichen Handelns, sie sind zwei Seiten einer Medaille. Die Sünde, die wir Menschen in die Welt bringen, wird durch das Vergebungswort getilgt; und das, was nicht vorhanden ist, wird durch Jesu schöpferisches Wort zur Realität. Aus dem Feind Gottes wird Gottes Freund; aus einem Randsiedler ein Nachfolger Jesu; aus einem Fremden ein Familienmitglied in Gottes Haus. Und das, was in der Vergebung der Sünden geschieht, gilt hier und jetzt – und es gilt in Ewigkeit. Deshalb weist Jesus mit Nachdruck darauf hin, dass die Vergebung das größere Wunder ist als die Heilung. Der Gelähmte wurde irgendwann wieder krank und starb, aber die ihm zugesagte Vergebung gilt in Ewigkeit.

■ Fortsetzung auf Seite 6



## Das Abendmahl schenkt Gemeinschaft an Gottes Tisch

Essen hält bekanntlich nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern verbindet auch Menschen in einer persönlichen Gemeinschaft. Eindrücklich wird das schon am Gastmahl, das Abraham den drei Besuchern in Mamre bereitet, vor Augen geführt. Mit Kuchen und einem zarten Kalb verwöhnt der Vater des Glaubens die drei Gäste, die auf geheimnisvolle Weise die Dreieinigkeit Gottes darstellen. (1Mo 18,1-8) Später rettet Gott sein Volk in der Wüste durch Manna, d.h. das Brot, das vom Himmel fällt. Und Jesus speist 5000 Menschen, die bei ihm durchgehalten haben und nun ausgehungert sind.

Das Abendmahl ist dabei keineswegs nur für besonders Fromme, sondern zuerst und vor allem für Sünder, die wissen, wie unwürdig sie vor Gott sind. Die Pharisäer und Schriftgelehrten ärgern sich und murren gegen Jesus: „Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.“ (Lk 15,2) Das ist ein Skandal. Wie kann man mit den Ausgestoßenen der Gesellschaft, ja noch schlimmer, mit professionellen Sündern wie Zolleintreibern und Prostituierten an einem Tisch sitzen? Aber Jesus ist nicht gekommen, um die Gerechten noch besser zu machen, sondern Sündern Vergebung und neues Leben zu schenken. Das Abendmahl ist die feste, unverbrüchliche Gemeinschaft derer, die einen Heiland brauchen. Sie gehören zu ihm, dem Herrn. Darauf weist auch das deutsche Wort „Kirche“ hin. Der Begriff „Kirche“ leitet sich vom griechischen Kyrios („dem Herrn gehörig“) her. Das Abendmahl schließt die ersten Jünger und Christen aller Zeiten zu einer ewigen Gemeinschaft zusammen.

## Das Abendmahl schenkt die Hoffnung des ewigen Lebens

Heilsgeschichtlich verweist das Abendmahl auf das jüdische Passafest zurück. Jesus spricht die Einsetzungsworte im Zusammenhang der Passaliturgie, die er mit seinen Jüngern vor seiner Hinrichtung feiert. Passa, dieses Wort steht für Aufbruch.

„So sollt ihr's aber essen: um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des Herrn Passa.“ (2Mo 12,11) Israel ist auf dem Weg in das verheißene Land und die Abendmahlsgemeinde ist mit Jesus auf dem Weg ins Reich Gottes. Bei jeder Abendmahlsfeier nehmen wir zeichenhaft ein Stück der kommenden himmlischen Herrlichkeit und Mahlgemeinschaft vorweg. Wer das Abendmahl feiert, richtet sich in dieser Welt nicht auf Dauer ein, sondern weiß, dass das Eigentliche und Schönste noch kommt. Auf dem Weg durch die Wüste ins gelobte Land ist die Mahlfeier eine wichtige Wegzehrung und Stärkung für den Glauben. Die alten Kirchenväter sprachen von einem „pharmakon athanasias“ (Arzneimittel der Unsterblichkeit). Sie meinten damit, dass wir durch Brot und Wein so mit Christus verbunden sind, dass er in alle Ewigkeit an uns festhält, dass er uns über die Grenze des Todes hinweg trägt und wir für immer zu ihm gehören. Deshalb ist das Abendmahl auch und gerade für Kranke und Sterbende eine Vergewisserung der kommenden Herrlichkeit.

Nach dieser grundlegenden biblisch-theologischen Einführung in die Bedeutung des Abendmahls möchte ich im Folgenden auf einige aktuelle Fragen eingehen, die im Zusammenhang der Abendmahlsthematik häufig gestellt werden. Sie ergänzen die Beiträge von Pfarrer Steffen Kern in dieser Ausgabe der „Gemeinschaft“.

## Abendmahl – nur an Karfreitag und Weihnachten?

Das Abendmahl gehört von der Jerusalemer Urgemeinde an als fester Bestandteil zum christlichen Gottesdienst. „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg 2,42). Diese grundlegenden Lebensäußerungen der Kirche auseinanderreißen zu wollen, ist nicht nur töricht, sondern auch gefährlich. Es wäre unsinnig zu fordern, dass das verkündigte Wort nur gelegentlich der Lehre der Apostel zu entsprechen habe oder dass nur von Zeit zu Zeit in einem Gottesdienst gebetet werden solle. Entsprechendes gilt im Prinzip auch für die Feier des Herrenmahls; auch hier ist Regelmäßigkeit wichtig.

Erfreulicherweise ist es hinsichtlich der Abendmahlspraxis in den zurückliegenden Jahren in den evangelischen Kirchen zu einem Umdenken gekommen. In vielen Gemeinden wird regelmäßig das Abendmahl angeboten. Dabei muss sicher mit Weisheit vorgegangen werden, so dass die Gemeindeglieder geistlich vorbereitet werden können. Nur so bleibt die innere Freiheit gewährleistet, und nur so kann echte evangelische Sakramentsfrömmigkeit wachsen. Nicht radikale Reformen über die Köpfe der Gemeindeglieder hinweg, sondern geistliche Einsicht führt auf Dauer zu einer biblischen Abendmahlspraxis in der evangelischen Kirche.



## Was ist von dem urchristlichen Gemeinschaftsmahl beim Abendmahl übrig geblieben?

Die „Feierabendmahle“ des Deutschen Evangelischen Kirchentages haben mit guten Gründen zu Unruhe und Widerstand in Gemeinden geführt. Dort wurde das Abendmahl provozierend mit Bratwurst, Brötchen und Coca Cola oder Dosenbier gefeiert. Das aber ist kein Abendmahl mehr, weil dieses an die Einsetzungsworte Jesu und an Brot und Wein gebunden ist.

Nun darf dieser Missbrauch allerdings nicht die Tatsache verdecken, dass in den Gemeinden des Neuen Testaments das Abendmahl häufig mit einem vorausgehenden Gemeinschaftessen verbunden war. Zu diesem Abendessen waren alle, gerade auch Arme und Hungrige, eingeladen. Sie sollten die solidarische Gemeinschaft der Christen leibhaftig erfahren und sich erst einmal auf Kosten der reicheren Gemeindeglieder satt essen dürfen. Erst dann, nach dem sogenannten Liebesmahl, der Agape, begann der Gottesdienst mit Gebet, Gesang, Verkündigung und der Feier des Herrenmahls. Letzteres musste dann, wie es Paulus im ersten Korintherbrief beschreibt, stiftungsgemäß und würdig gefeiert werden (1Kor 11,17-34).

Die ursprüngliche Verbindung von Liebesmahl und Abendmahl erwies sich in der Antike als unglaublich missionarische Attraktion. Im römischen Reich lud man nur Leute gleichen Ranges ein, von denen man erwarten konnte, dass man auch von ihnen zu Tisch geladen wird. Die Christen machten das anders. Bei ihnen waren zum Gottesdienst, der in der Regel in Privathäusern gefeiert wurde, alle willkommen. Und das auch nicht nur zu besonderen Anlässen wie bei den Heiden, sondern Sonntag für Sonntag. Die Agape entfaltete so eine soziale Komponente. Sie brachte Menschen aller Rassen und Klassen sowie Juden und Heidenchristen zusammen und stellte sie in die Gegenwart des Jesus Christus.

Wir brauchen in unserer modernen Massen- und Mediengesellschaft wieder ganz neu gottesdienstliche Feiern, die auch die zwischenmenschliche Gemeinschaft erleben lassen. Essen und Trinken hält bekanntlich Leib und Seele zusammen. Das sollte auch im Gemeindeleben deutlich werden; nicht zuletzt in Verbindung mit dem Abendmahl. Denn dieses letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern schloss sich an das familiär gefeierte Passamahl an. ■





© Juliane Bach

## 1. Korinther 9,1-18

### Grenzenlos frei?

#### Texterklärung

Nach Apg 18 war Paulus der Gründer der Gemeinde in Korinth und wurde in seiner Aufgabe durch einen Zuspruch Gottes gestärkt: „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!“ (Apg 18,9) Paulus bekommt einen Brief von den Korinthern und erhält Informationen durch die Leute der Chloë (1Kor 1,11) über die Missstände in Korinth. Auch hier redet Paulus und schweigt nicht! Das Fazit des Textes: Diejenigen, die Jesus Christus als ihren Herrn erkannt haben, sind frei von Gesetzmäßigkeiten, aber Jesus und dem Evangelium verpflichtet.



Michael Kroner,  
Gemeinschaftsprediger, Wurmberg

#### Frei sein

##### ... hin zum Dienst für Jesus Christus

Zum Apostel weiß sich Paulus berufen, darin sieht er auch seine Freiheit. Die Hinterfragung seines Apostelamtes müssen auch die Korinther bejahen, sind sie doch als Gemeinde in Jesus der Beweis dafür. Seine Bekehrung vor Damaskus ging mit dem „Sehen“ unseres Herrn Jesus einher. Das „Sehen“ meint hier keine Vision, sondern ein leibhaftiges Erkennen Jesu. Für Paulus zieht das Erkennen Jesu eine Lebenswende nach sich. Sie macht ihn frei zur Nachfolge Jesu und frei von dem Urteil und der Bevormundung durch Menschen. Paulus nimmt sich die Freiheit zu seiner eigenen Lebensgestaltung. So manche Brüder in Korinth nehmen Anstoß daran. Für sie entspricht die Lebensweise des Paulus nicht der eines Apostels. Die Vorstellung, ein Abgesandter Jesu müsse in Amt und Würden entlohnt werden, wird von Paulus nicht erfüllt. Jesus selbst hat ihn berufen (Apg 9,15+16), deshalb lässt sich Paulus nicht hineinzwingen in Gesellschaftsformen und bleibt so frei im Dienst für Jesus Christus.

#### Frei sein

##### ... im Dienst für Jesus Christus

Gleichwohl weiß Paulus um seine Rechte. Dies erklärt er vor allem denen, die ihn verurteilen.

Paulus spricht vom Recht auf:

- Essen und Trinken, also die existenzielle Versorgung (V. 4)
- die Ehe (V. 5)
- Arbeit, als eigenhändiger Broterwerb (V. 6).

Nebenher erfahren wir aus den Versen, dass Petrus (bekannt mit seinem Namen in aramäisch: Kefas), die anderen Apostel und die Brüder des Herrn verheiratet gewesen sein müssen. Weil es damals berufstätige Frauen mit eigenem Verdienst nicht gab, mussten die Männer ihre Frauen auf ihren Reisen „mit herumführen“. Mit Barnabas teilt Paulus das Recht auf Arbeit.

Weiter erklärt er sein Anrecht auf Entlohnung für seine Dienste an der Gemeinde an Beispielen:

- Der Soldat kann im Krieg keiner Arbeit nachgehen, also muss er vom Herrscher des Reichs seinen Sold erhalten (V. 7).
- Der Weingärtner nimmt sich selbstverständlich von seinem Ertrag (V. 7).
- Auch der Hirte nährt sich von der Milch seiner Herde (V. 7).

Paulus gebraucht Beispiele aus dem alltäglichen Leben. Uns sind diese Beispiele auch in biblischen Zusammenhängen bekannt. Der Aposteldienst ist (geistlicher) Kampf (vgl. Eph 6,12; 1Tim 6,12; Hebr 12,1). Der Aposteldienst ist Dienst im Weinberg (Mt 20,1; Joh 15,1). Der Aposteldienst ist Hirtendienst (Mt 9,36; 25,32; Joh 21,15; Apg 20,28).

Seiner Ausführung will Paulus Glaubwürdigkeit verleihen mit dem Hinweis auf 5Mo 25,4.

Paulus verweist mit weiteren Beispielen auf Gottes Ordnung:

- Die im Tempel dienen, leben vom Tempel (V. 13 – vgl. 4Mo 18,31).
- Die am Altar dienen, leben vom Altar (V. 13 – vgl. 5Mo 18,1ff.).
- Die das Evangelium verkünden, leben vom Evangelium (V. 14 – vgl. Lk 10,7; Mt 10,9-11).

Die Vergleichsstellen verdeutlichen, dass Gott selbst die Versorgung seiner Diener angeordnet hat. Jesus hat dies seinen Jüngern gegenüber bestätigt.

#### Frei sein

##### ... für den Dienst für Jesus Christus

Paulus verzichtet auf seine Rechte. Er fordert sie nicht ein und ist somit frei davon. Paulus findet seine Freiheit in der Ehelosigkeit (1Kor 7,7+26). So kann er ungebunden seinen Dienst für Jesus ausüben, kann heute hier und morgen dort sein, so wie er sich von Jesus geführt weiß. Durch seine finanzielle Unabhängigkeit erhält sich Paulus umso mehr seine Freiheit im Verkündigungsdienst für Jesus Christus. Er ist niemandem untertan. Seine Freiheit endet, wo Jesus ihn in die Pflicht nimmt. „Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige!“ (V. 16, vgl. Röm 1,16) In Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) lesen wir: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan; ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan.“

### Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Wie finden Menschen zum Glauben an Jesus Christus?
- Wo sind wir frei, das Evangelium weiter zu sagen?
- Was hindert uns daran?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Ein Bettler ist zu arm, um sich Brot zu kaufen. Ein Bäcker schenkt ihm einen ganzen Laib. Wie nötig sind heute Bäcker, die lebendiges Brot verschenken?
- Wir sprechen über Menschen, die für das Wohl anderer auf etwas verzichten (Entwicklungshelfer, Kinderdorfmutter, Umweltschützer, Christen ...). Worauf verzichten diese Menschen? Worauf sollen Christen verzichten? Warum (z.B. um Not zu lindern/um des Reiches Gottes willen/um im Glauben zu wachsen (Phil 4,12+13) ...)?
- Unsere Gesellschaft lebt vom Leistungsprinzip: Wer arbeitet, der verdient etwas. Das ehrenamtliche Engagement funktioniert nach einem anderen Prinzip – siehe Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: 558 (241)





## 1. Korinther 9,19-27

### Liebe mit Herz und Hand, Fuß und Verstand

#### Texterklärung

#### Gesetz (v. 20)

Die Verordnungen in den 5 Büchern Mose regelten das religiöse und gesellschaftliche Leben in Israel. Paulus versteht unter „Gesetz“ vor allem den alttestamentlichen Heilsweg, der der neutestamentlichen Gnadenzusage des Heils in Jesus Christus als Glaubensgeschenk entgegensteht.

#### Schwachheit (v. 22)

Mehrfach wird im Neuen Testament positiv vom erwachsenen (Eph 4,12-15) oder negativ vom kindlichen (= schwachen) Glauben (1Kor 3,1-4; 1Kor 13,9-12; vgl. Hebr 5,11-6,2) gesprochen. Ein schwacher Glaube wird von Zweifeln, Sorgen, Ängsten oder „weltlichen“ Verhaltensweisen geprägt. Ein schwacher Glaube ist unreif. Das Ziel ist „das volle Maß der Fülle Christi“ (Eph 4,13). Dennoch ist auch der schwache Glaube ein echter Glaube.

#### Retten, gewinnen (v. 19-22)

Zentraler Inhalt des Evangeliums ist die „Errettung der Verlorenen“ (Lk 19,10) durch die Hinwendung zu Jesus Christus und Wiedergeburt durch Gott. Der Rettungswille Gottes zieht sich als „roter Faden“ durch die biblischen Schriften.

#### Siegeskranz (v. 24.25)

Die „Isthmischen Spiele“ in Korinth waren das Pendant zu den Olympischen Spielen von Athen. Der Gewinner erhielt den Siegespreis in Form eines Lorbeerzweiges (Naturmaterial oder Metall).



Martin Schrott,  
Gemeinschaftsprediger, Tuttlingen

Auslegung:

#### Liebe – und dann tue, was du willst! (v. 19-23)

Die Freiheit in Christus steht im Dienst der Liebe! Diese Erkenntnis entfaltet Paulus im Korintherbrief. Freiheit meint nicht nur die Loslösung von etwas (z.B. Freiheit von der Sünde, Röm 6); christliche Freiheit ordnet sich dem Auftrag Jesu unter und wird zur „Freiheit für“ Christus und seine Sache.

Matthäus beschließt sein Evangelium mit dem Missionsbefehl Jesu (Mt 28,18-20). Lukas beginnt die Apostelgeschichte ebenfalls mit dem Sendungsauftrag (Lk 1,8). Petrus stimmt in diesen Gedankengang ein, wenn er schreibt, dass Gott uns zu seiner „königlichen Priesterschaft“ und seinem „heiligen Volk“ macht. Wir sollen die Wohltaten dessen verkündigen, der „euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“ (1Petr 2,9). Indem Menschen zu Christus finden, empfangen sie den Heiligen Geist (Eph 1,13), der durch Frucht (Gal 5,22) und Gaben (1Kor 12; Röm 12; Eph 4) in den Dienst Jesu beruft, begabt und befähigt. So erlebte es Paulus (Apg 9,15; 22,15; 26,17f.). Seine persönliche Bekehrung war gleichzeitig Berufung und Ausrüstung zum Dienst. Als Christen sind wir zum Gehorsam an Christus und seinem, das Leben entscheidenden, rettenden und notwendigen Auftrag berufen. Für Paulus war es eine Frage der Liebe (des Ziels), sich ganz und gar auf die Menschen einzustellen, die er zu gewinnen suchte.

#### Liebe – Das Wohl des Nächsten (v. 24-27)

Im Bild von Rennbahn und Boxring beschreibt Paulus, worin unser Wettkampf, unsere „sportliche Disziplin“ besteht: Menschen für Jesus zu gewinnen. Wir freuen uns nicht nur über unsere eigene Seligkeit, sondern wir suchen den „Menschen unserer Zeit“. Ihm sollen wir in seiner „Denke“, seiner Sprache und seinen Lebensbezügen das Evangelium zusagen.

Für Paulus beginnt der Wettkampf nicht erst mit dem eigentlichen Rennen, sondern schon in der Vorbereitung. Ein Sportler lebt in der Wettkampfphase abstinert von allem, was ihm Kraft und Leistungsfähigkeit nimmt. Er fragt nicht: „Darf ich das?“, sondern die bestimmende Frage lautet: „Bringt mich diese Sache dem Ziel näher oder hält es mich vom Ziel ab?“ Das Ziel bestimmt meine Lebensweise.

Im Bild vom Läufer wird deutlich: Nicht allein der Start ist für den Wettkampf entscheidend, sondern ob der Läufer am Ziel ankommt! Der Läufer hat die Zielfahne vor Augen. Der Boxer schlägt ebenfalls nicht blindlings drauflos. Der Sport und der Glaube leben von der Konzentration auf das Wesentliche: Sportler wegen des (oft kurzen) Ruhmes, wir, um Menschen für die Ewigkeit zu gewinnen. Das lohnt den Einsatz!

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Worin unterscheidet sich die christliche Freiheit von der Aussage: „Freiheit heißt: Ich kann tun und lassen, was ich will“?
- Kenne und benutze ich meine Gaben, mit denen ich Jesus, der Gemeinde und dem Nächsten dienen kann?
- Welchen Menschen in meinem Bekannten- oder Verwandtenkreis möchte Jesus mir aufs Herz legen? Wen will er durch mich erreichen?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Film: „Die Stunde des Siegers“ über den Wettläufer Eric Liddell
- Geschichte über einen Wettläufer, der sich nach dem besten Start seines Lebens an den Rand der Bahn ins Gras setzt und sich über seinen perfekten Start freut; wie wird die Geschichte enden? Was bedeutet das für unser Leben, für unseren Glauben?
- Schild „Wir müssen draußen bleiben“ (Hunde) – Wer kommt bei uns in der Gemeinschaft nicht vor und würde sich womöglich auch nicht willkommen fühlen?
- Im Sport gibt es meistens nur einen Sieger. Im Glauben streben wir auch nach dem Siegespreis. Unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet ihr ein Rätsel und ein Spiel dazu.



Lieder: 531-535, 540, 542-544 (225), 558 (241), 591





istockphoto © Magdalena Kurcova

## 1. Korinther 10,1-22

### Das Abendmahl hat Folgen

#### Texterklärung

Das Abendmahl ist ein Ausdruck der Einheit, der Reinheit und der Klarheit. Es gibt die Richtung über unseren Gottesdienst hinaus in den Alltag vor.

#### Wissen, um was es für mich geht

Hin und wieder braucht es diese Erinnerung: ich muss wieder neu wissen, um was es geht. Daran erinnert mich Paulus durch diesen Briefabschnitt an die Gemeinde zu Korinth.



Klaus Knödler, Gebietsleiter der Stiftung Marburger Medien für Baden-Württemberg, Obersulm

#### Gott führt

Am Beispiel der Geschichte des Volkes Israels schreibt Paulus und weiß auch ich: Gott ist gegenwärtig, Tag und Nacht. Er führt und leitet. Er versorgt und stillt den Durst. Niemand aus dem Volk ist ausgeschlossen. Das gilt bis heute in der Nachfolge Jesu. Ich bin mit Christus unterwegs ein Geführter Gottes. Ich bin als Nachfolger/in eingebunden in sein wirkungsvolles Handeln.

#### Gefährdet

Und doch gibt es die Gefahr des Murrens und der Gier. Wie das Volk Israel so stelle auch ich mich gegen Gottes Führen und Versorgen. Ich wehre mich genauso wie das Volk Israel gegen die Pläne Gottes. Das Böse in mir bestimmt. Ich verliere Gott aus den Augen und dem Herzen. Götzen machen sich breit. Ich ergötze mich an dem Werk meiner Hände und anderer mehr. Sexuelle Zügellosigkeit will mich verleiten. Schlatter schreibt: „Ich bin von der Lust gebannt – aber immer noch umgeben.“ Ich stelle die Güte und Geduld des HERRN auf die Probe, indem ich gegen Gott rede. Ich glaube ihm erst dann, wenn er seine Macht gezeigt hat. Ich murre gegen Gott und hadere mit meinem Schicksal.

Das Verhalten des Volkes ist auch mir nicht fremd. Auch wenn es hier und da nur leicht seine Stimme erhebt oder meine Blicke verleitet. Ich muss wieder neu wissen, um was es in meiner Beziehung zu Christus geht. Die Geschichte des Volkes ruft mich auf: ich achte und passe auf, dass ich nicht falle. Denn ich weiß: mein Glaube ist anfechtbar. Er steht auf dem Prüfstand. Doch Gott schenkt die Möglichkeit zu bestehen.

#### Wissen, um was es für mich und meine Gemeinde geht – Gott tut wohl

Den Korinthern war nicht klar, wie das Abendmahl in ihrem neuen Leben zu leben war. Zu viele heidnische Bräuche schleppten sie noch mit. Sie waren gefährdet, nicht mit ganzem Herzen und konsequent Jesus zu folgen. Daher fordert Paulus auf: Hütet euch, flieht, haltet euch vom Götzendienst zurück. Ihr wisst doch selbst, welche Bedeutung das Abendmahl hat, welch große Linie des Gottes-Dienstes sich darin äußert. Gott tut wohl: Er schließt seinen Bund mit uns. Das vergossene Blut Christi, der gesegnete Kelch, als Gemeinschaft am Sterben Jesu. Der gebrochene Leib, das gebrochene Brot, als Gemeinschaft miteinander am Leib Christi.

Warum feiert ihr nicht gemeinsam Abendmahl, um Gott zu ehren?, so Paulus.

Warum lebt ihr inkonsequent? Einmal seid ihr am Tisch des Herrn und dann wieder am Tisch der Dämonen? Was die Götzenanbeter auf dem Altar darbringen, opfern sie den Dämonen, nicht etwa Gott. Da irrt ihr euch. Ihr könnt nicht an beiden Tischen, dem Tisch des HERRN und dem Tisch der Dämonen Gäste sein. Wo ihr Gäste seid, das hinterlässt Spuren.

Sollte das aber für euch stimmig sein, fordert ihr Gott heraus. Dann werdet ihr zu Rivalen Gottes.

Lieber Paulus, und was heißt das für mich?

Die Bedeutung des Abendmahls mache ich mir neu bewusst. Gottes Wohltaten, sein Dienst an mir, halte ich in meinem Herzen und mit meiner Gemeinde lebendig. Geistliche Kompromisse möchte ich miteinander klären und – wo nötig – konsequent auflösen. Gefahren des inkonsequenten Lebens mit Jesus Christus nennen wir miteinander beim Namen und ermutigen einander, mit neuer Hingabe Jesus zu folgen.

### Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Zwei, drei kurze Geschichten erzählen, durch die bestimmte Erfahrungen oder Wahrheiten gelernt werden können.
- Ich werde von Gott geführt. Woran erkenne ich das? Wie werde ich für Gottes Führen sensibler?
- Auch ich murre, stelle mich gegen Gott. Gibt es da ein zu entdeckendes Verhaltensmuster, weshalb ich murre?
- „Ich bin von der Lust gebannt – aber immer noch umgeben.“ (Schlatter) Welche Hilfen kenne ich, um mich nicht verführen zu lassen?
- Es gab schon immer das Problem, vermischt zu leben – da ein wenig Gott und dort ein bisschen Götzen. Welche Götzen gewinnen an Einfluss? Wie gefährden sie unser Gemeindeleben?
- Wie erhalten wir das 1. Gebot in unseren Köpfen und Herzen lebendig?
- Hilft uns hier die Konzentration auf das Wesentliche, Christus, seine Versöhnung und seine Versöhnungsbotschaft zu verkündigen?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir erzählen die Geschichte vom Auszug aus Ägypten (z.B. mit Möckmühler Arbeitsbogen).
- Wie sieht ein Leben aus, das Gott gefällt? Was hat Gott an meinem Lebensstil zu bemängeln? (s. Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de))



Lieder: 190 (224), 202, 465



istockphoto © Karen Moyer

## 1. Korinther 10,23-11,16

### Alles erlaubt!?

#### Texterklärung

Paulus beschäftigt sich hier vor allem mit der Freiheit eines Christen. Sie führte zu Spannungen und Paulus versucht Einheit zu schaffen. Er verdeutlicht, dass aus Liebe zu den Mitmenschen manche Dinge, die problemlos mit dem eigenen Gewissen vereinbar wären, für andere zu unterlassen sind.

Er greift Streitpunkte auf, die in der „Multikulti-Gemeinde“ immer wieder für Unstimmigkeiten gesorgt haben. Korinth – damals eine bedeutende Handelsstadt, beheimatete eine Vielzahl an Kulturen. Die christliche Gemeinde war dadurch also immer wieder Spannungen ausgesetzt.



Esther Knauf, Landesbeauftragte für die Api-Jugend, Beutelsbach

#### Der Andere steht im Fokus (1Kor 10,23-11,1)

Dieser Textabschnitt ist relativ leicht verständlich, deshalb möchte ich hier nicht genauer darauf eingehen. Nur ein paar grundsätzliche Anmerkungen: Paulus ist es wichtig, dass die Christen immer vom Anderen her denken und ihn in den Fokus nehmen und eben nicht, wie in der „Welt“ üblich, sich selbst.

#### Richtiger Umgang mit christlicher Freiheit (1Kor 11,2-16)

Paulus geht es in erster Linie darum, dass das Evangelium durch das Verhalten der Christen nicht in Verruf kommt (V. 13-15). Er nimmt das Empfinden der damaligen Zeit ernst, was sich beispielhaft an der Haarlänge des Mannes aufzeigen lässt: Zur Zeit des Alten Testaments gab es viele Männer, die lange Haare hatten, so z.B. auch Samuel – ein Mann Gottes (1Sam 1,11) und König Absalom (2Sam 14,25-26). Es war zur damaligen Zeit durchaus üblich, lange Haare zu tragen. Dagegen wurde es bei Kaiser Nero – wie auch in Korinth – als unschicklich angesehen:

„Er war so schamlos, dass er sein Haar immer in langen Lockenreihen frisiert trug ...“ (Sueton, Cäsarenleben, Nero, 51) Schon zur damaligen Zeit gab es beides, aber eben in anderen Kulturen. So war es sicherlich auch beim Kopftuch und der Haarbedeckung der Frauen; sie gehörte zur Frau in der damaligen Welt, ähnlich wie heute in der islamischen Kultur. Damals bedeckten Frauen ihren Kopf nicht nur im Gottesdienst, sondern sobald sie das eigene Haus verließen. In unserem Kulturkreis heute spielt die Kopfbedeckung keine Rolle mehr. Niemand würde durch das Tragen eines solchen daraus schließen, dass sie verheiratet ist, viel eher würde man vermuten, dass sie dem Islam angehört.

Paulus geht es in diesem Abschnitt nicht um eine allgemeine, für die ganze Menschheitsgeschichte geltende Verhaltensweise, sondern vielmehr geht es ihm darum, keinen Anstoß zu erregen und dadurch das Evangelium in Verruf zu bringen. Die damaligen Christen in Korinth hatten Mühe, mit den neuen Freiheiten, die der christliche Glaube ermöglichte, richtig umzugehen. Sie standen in der Gefahr, die neuen Freiheiten zum Schaden von anderen auszunutzen. Im vorigen Abschnitt geht es aber genau darum, dass wir alles, was wir tun, zur Ehre Gottes tun sollen und für niemanden zum Glaubenshindernis werden sollen, weder für die Christen (damals Juden) noch für die Heiden.

Wir sollen vielmehr nicht auf unseren eigenen Vorteil, sondern auf den des anderen achten, damit wir nicht für ihn zu einem Hinderungsgrund für den Glauben werden. So ist das eigentliche Schwerpunktthema nicht die Kopfbedeckung der Frau, sondern der richtige Umgang mit unserer Freiheit in Christus.

Wenn dann Paulus in V. 10 von den Engeln spricht, versteht er sie nicht als die Gesetzeshüter der damaligen Zeit, sondern es geht wohl eher darum, dass das Evangelium, also auch Gott selbst, nicht unnötig in Verruf kommt.

Wir sollten uns also nicht immer um uns selbst drehen, sondern vielmehr Gottes Ehre in den Mittelpunkt unseres Verhaltens stellen. Hier werden wir herausgefordert, uns fragen zu lassen, ob wir in unserem Verhalten nach Gottes Willen fragen oder einfach danach, was uns besser gefällt? Wenn wir aber die oft einzig sichtbare „Reklame“ für das Reich Gottes sind und uns häufig so verhalten, dass Menschen sich empören, weil wir ihre Empfindungen unnötig verletzen, sind wir keine guten Botschafter Gottes. Wir tun dem Evangelium keinen guten Dienst, wenn wir an Sachen festhalten, die nichts mit unseren Gebräuchen zu tun haben und für unseren Glauben nicht entscheidend sind.

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Bild mit einer verschleierte Frau → Die meisten, wenn nicht alle, werden eher auf eine muslimische Frau tippen und nicht auf eine Verhaltensanweisung für unsere heutigen Gottesdienste.
- Wo sind wir heute gefordert, unseren Glauben so zu leben, dass noch mehr Menschen auf den Glauben aufmerksam werden?
- Wo bin ich selbst bereit, „meine Freiheit“ um meiner Mitmenschen willen zurückzustellen?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Spiel: Mit verbundenen Augen etwas essen und erraten, was es ist.
- Kinder fragen, ob sie keine Angst hatten, etwas Schlechtes, z.B. Seife, zu bekommen.
- Vermutlich haben die Kinder Vertrauen. → Wir lesen und besprechen V. 30-31.
- V. 24-29 nimmt das Thema „Rücksichtnahme“ auf. Über ein Buchstabenquiz kann man die Kinder berichten lassen, was sie unter diesem Begriff verstehen (s. Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)).



Lieder: 581, 645 (463)





## 1. Korinther 11,23-29

### Jesus als Gabe aufnehmen

#### Texterklärung

Paulus hört von Störungen im gottesdienstlichen Leben der Korinther. Seine Kritik richtet sich an den praktischen Umgang mit dem Herrenmahl. Er hört von Abgrenzungen und Verachtung der Armen, eigenen exklusiven Mahlfeiern und von viel Weingenuss. Die Worte Jesu passen nicht mehr zur Praxis. Darum beruft sich Paulus auf die Einsetzungsworte, weil darin die Kriterien für ein angemessenes Mahl liegen.



Johannes Börnert,  
Gemeinschaftsprediger, Bezirk Öhringen/Willsbach

#### Eine alte Tradition mit Inhalt (v. 23)

Was Paulus hier schreibt, ist nichts Neues. Es ist überliefert und übermittelt: im Matthäus-, Markus- und im Lukasevangelium (Mt 26,26-28; Mk 14,22-24; Lk 22,19f.). Die Einsetzungsworte Jesu sind bis heute Tradition, jedoch nicht ohne Inhalt. Es sind Worte, die an eine Person und ein Ereignis geknüpft sind: Jesus Christus und sein Tod am Kreuz. Es geht um das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern in der Nacht, als er verraten wurde. Ein sog. Abschieds- und Vermächtnismahl, was bei den Jüngern die Frage weckt, wie es nun weitergeht. Jesus gibt seinen Jüngern Gewissheit: Es geht weiter! Er gibt ihnen etwas mit auf den Weg, das ihren Glauben stärkt, bis er wiederkommt. In diese Zeit hinein soll das gelten, was er spricht und was er stiftet. Diese Worte machen Mut, dass nicht mein Glaube davon lebt, besondere geistliche Erfahrungen zu machen, sondern daraus zu leben, was mir in diesem Heilshandeln auf Golgatha einmalig zugesprochen wird. Genau das darf ich mir bewusst machen, wenn ich die Worte höre und das Abendmahl zu mir nehme.

Jesus ist darum nicht nur „geistlich“ gegenwärtig, sondern zugleich leibhaftig.

#### Die Hingabe Jesu als Inhalt (v. 24-25)

Jesus reicht Brot und Wein mit dem Schlüsselwort „für euch“. Seine Hingabe ist zielgerichtet, zur Tilgung meiner Sünden. Die Jünger empfangen seinen Leib und sein Blut, das gegeben und vergossen wird. Sie empfangen Jesus. Abendmahl bedeutet darum: Jesus gegenwärtig, in dem was er mir zuspricht, in mir aufnehmen. Jesus ist darum nicht nur „geistlich“ gegenwärtig, sondern zugleich leibhaftig. Er bindet sich an die Elemente Brot und Wein. Daran habe ich Anteil und so wird Jesus für mich greifbar. Gottfried Voigt macht eine Umkehrprobe: Wären Paulus die Elemente nicht so wichtig, sondern käme es ihm nur auf den geistlichen Aspekt an, dann würde Vers 27 heißen: „Wer ... unwürdig ... isst oder ... trinkt, der wird schuldig am Herrn.“ Es heißt aber: „Der wird schuldig am „Leib“ und „Blut“ des Herrn.“ Paulus warnt davor, das Mahl nur auf einen spirituellen Akt zu reduzieren.

#### Der rechte Umgang

mit der Gabe Jesu (v. 26-29)

Die Worte „sooft“ machen mir Mut, immer wieder das Abendmahl zu mir zu nehmen, weil ich diese Vergewisserung brauche und davon lebe. Zweimal wird das „Gedenken“ betont. Dabei ist nicht nur ein bloßes Zurückerinnern an alte Zeiten gedacht, sondern gemeint ist hier ein liturgischer Akt. Diese Worte verstehen sich aus dem jüdischen Kontext und bedeuten die Bezugnahme auf ein

gültiges und verpflichtendes Ereignis. Das Ereignis von Karfreitag, das Opfer Jesu wird mir „heute“ im Abendmahl vergegenwärtigt und wirksam, und zwar so, dass Jesus selbst in den Gaben von Brot und Wein gegenwärtig ist. Das Abendmahl der Gemeinde ist mit einer Konsequenz verbunden – die Verkündigung von Jesu Tod und seiner Wiederkunft (V. 28). Ist in der Art und Weise, wie die Korinther Abendmahl feiern, diese Verkündigung gegeben? Ist es verbindend oder sogar trennend? Sie haben das Besondere, das Verbindende nicht geachtet und somit das Ziel verfehlt. Paulus formuliert sehr scharf, dass sie sich nicht nur an der Gemeinde, sondern am Leib Jesu vergangen haben. Wer im Abendmahl nicht achtet, was er zu sich nimmt und das Ziel der Vergebung nicht verfolgt, erreicht das Gegenteil: eben keine Vergebung, was Paulus mit „richten“ meint.

Diese Warnungen wollen uns nicht abschrecken, denn keiner von uns ist im Grunde „würdig“, bei Jesus Gast zu sein. Das Abendmahl ist ja für uns Sünder gegeben, damit wir der Vergebung vergewissert werden. Und darauf wollen wir unseren Fokus setzen und selbstkritisch ins Mahl hineingehen. Wir dürfen hieraus nicht schlussfolgern: Wer das Besondere im Abendmahl nicht glaubt, empfängt auch nichts. Würdig und unwürdig bezieht sich nicht auf die Person des Empfängers, sondern auf die Weise, wie ich mit der Gabe Jesu umgehe. Die Realität von der sakramentalen Gabe hängt nicht vom Vorhandensein meines Glaubens ab. Wir haben einen Herrn, der vor all unserem Denken und Glauben da ist und sogar dann, wenn ich nicht glaube.

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Welche Bedeutung und Auswirkungen hat das Abendmahl für mein Leben?
- Wo praktizieren wir im Abendmahl in der Gemeinde/Gemeinschaft Verbindendes und wo Trennendes?
- Wir können über den Inhalt dieses Textes ins Gespräch kommen. Warum nicht den Inhalt dieses Textes praktizieren? Es bietet sich an, im Anschluss eines Bibelgespräches miteinander das Abendmahl zu feiern.



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Als Anregung findet sich auf Seite 24 und im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) der Bericht einer Abendmahlsfeier für Jung und Alt, wie sie in einer unserer Gemeinschaften praktiziert wird.



Lieder: 8 (405), 104 (79), 197



## 1. Korinther 15,1-19

### Was wäre wenn ...

#### Texterklärung

Die Gemeinde in Korinth hat viele Themen, über die sie gestritten hat. Die Frage nach der Auferstehung scheint nicht dazu gehört zu haben. Dieses Thema spricht erst Paulus an. Er muss sie an das Evangelium erinnern.

Christlicher Glaube ist nicht einfach ein Zementieren von Standpunkten. Paulus leitet zum Denken an und macht dadurch deutlich, wie wesentlich die Auferstehung für unseren Glauben ist.



Günter Blatz, Gemeinschaftsinspektor,  
Beutelsbach

#### Textauslegung

Während Paulus bei den Fragen des Gemeindelebens Richtlinien gab, quasi Leitplanken, in denen es Gestaltungsspielraum gibt, kommt er nun auf den Inhalt des Evangeliums zu sprechen. Hier schlägt das Herz der christlichen Gemeinde. Davon lebt sie. Das Evangelium ist im Gegensatz zum Gemeindeleben nicht gestaltbar. Jesus Christus ist für unsere Sünde am Kreuz gestorben. Er wurde begraben und ist am dritten Tag auferstanden von den Toten.

Mit dieser historischen Festlegung hat Paulus den christlichen Glauben auf den Punkt gebracht. Nun regt sich aber gerade an dieser Stelle Widerstand. Die Auferstehung wird heute von manchen geleugnet. Sie widerspreche doch dem gesunden Menschenverstand und unserem Erleben, wenn wir am Grab eines Menschen stünden.

Eine Gemeinde, die die Auferstehung leugnet, führt sich selbst ad absurdum.

### Auferstehung – eine Tatsache!

In Israel genügten zwei unabhängige Zeugen, um ein Geschehen zu bestätigen. Paulus führt deshalb als Bestätigung der Auferstehung zwei Zeugen an: Die Heilige Schrift und die Augenzeugen.

Der Glaube an Jesus Christus ist kein neuer Glaube. In Christus erfüllt sich die Verheißung des Alten Testaments. Deshalb wird es als Zeuge der Auferstehung herangeführt. Wir brauchen das Alte Testament als Zeugnis für den Grund unseres Glaubens. Gleichzeitig erschließt es sich uns erst richtig durch Christus. Als zweiten Zeugen führt Paulus eine Vielzahl unterschiedlicher Personen und Gruppen an, die die Auferstehung Jesu verbürgen. Jesus lebt, das Grab ist leer! Einige von den Augenzeugen hätten damals sogar noch befragt werden können. Die Geschichtlichkeit des Geschehens ist keine Nebensache. Die reale Auferstehung Jesu ist der Kern unseres Glaubens.

### Auferstehung – doch nur Ansichtssache?

In der Gemeinde in Korinth wurde die Auferstehung von einigen offen geleugnet. So, wie Paulus darauf Bezug nimmt (V. 12), hat es den Anschein, als ob sie in der Gemeinde ihre Positionen unwidersprochen vertreten konnten. Vielleicht hatte man das als Ansichtssache abgetan. Man war sich über die Konsequenzen einer Leugnung nicht im Klaren.

In den Versen 12-19 geht es Paulus nun nicht um die Bestätigung der Auferstehung. Wir können schließlich nicht argumentieren, weil uns die Sündenvergebung wichtig ist, deshalb muss die Auferstehung Wirklichkeit sein. Um die Bedeutung der geistlichen und historischen Tatsache der Auferstehung geht es Paulus. Eine Gemeinde, die die Auferstehung leugnet, führt sich selbst ad absurdum. Das kann es eigentlich nicht geben.

### Auferstehung – keine Verhandlungssache!

Um die Tragweite einer Leugnung deutlich zu machen, nimmt Paulus den Grundgedanken „Es gibt keine Auferstehung“ auf und denkt ihn konsequent zu Ende.

Was wäre, wenn es keine Auferstehung gäbe? Dann könnte auch Jesus Christus nicht auferstanden sein. Er wäre im Grab geblieben und dort verwest. Alle Worte von der Auferstehung müssten als Lüge entlarvt werden.

Was wäre, wenn Christus nicht auferstanden wäre? Dann wäre das Wort von der Vergebung der Sünden eine Täuschung. Erst die Auferstehung besiegelt Jesu stellvertretendes Opfer. Die Bestätigung vom Vater, dass im Tod Jesu unsere Sünde gesühnt ist, würde fehlen. Jesus wäre gescheitert und wir wären „die elendesten aller Menschen“. Aber damit nicht genug. Die Christen stünden mit ihrem Zeugnis gegen Gott. Sie hätten Gott für ihre eigenen Ziele eingespannt.

Fazit: Die Tatsache der historisch bezeugten Auferstehung ist zentraler Glaubensinhalt!

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- War jemand schon einmal Augenzeuge bei einem Unfall? Welche Erfahrungen hat er gemacht?
- Was sagen meine Nachbarn und Arbeitskollegen über die Auferstehung?
- Welche Bedeutung haben Quittungen? Könnte die Auferstehung als Quittung für die Sündenvergebung verstanden werden?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Eine Kundin kauft in einem Kleidergeschäft ein wunderschönes Kleid. Sie geht auf den Ausgang zu. Dort ertönt eine Alarmglocke. Ein Verkäufer kommt auf sie zu und sie prüfen die Kleider. An einem ist die Sicherheitsmarke nicht entfernt worden. Mit der Quittung kann die Kundin bestätigen, dass sie das Kleid bereits bezahlt hat.
- Ein Elektrogerät nehmen und versuchen einzusetzen. Die Vorzüge des Gerätes aufzeigen ... Leider funktioniert es nicht. Es ist nicht am Strom angeschlossen. Wir können viel versprechen, was das Gerät kann. Wenn alles stimmt aber kein Strom fließt und es zum Leben erweckt, ist alles Illusion.
- zu V. 1: Wie reagieren wir auf die Formulierung von Eltern „Das habe ich dir schon hundert Mal gesagt!“?
- Was soll einmal auf meinem Grabstein stehen? (für Erwachsene!)
- Rätsel und Anspiel zum Thema „Auferstehung“ siehe Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)



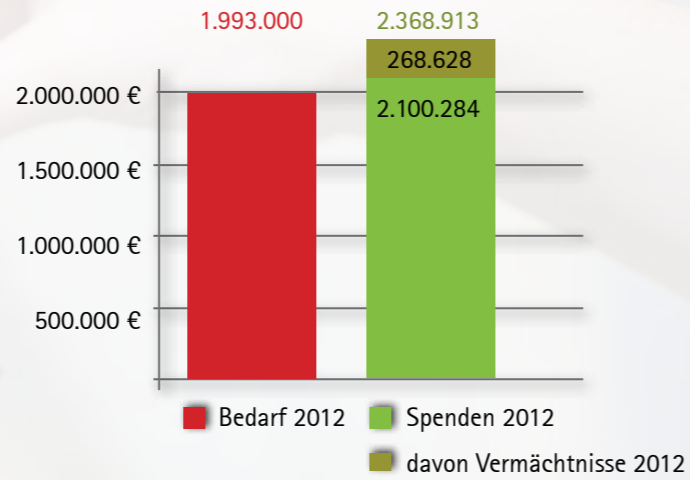
Lieder: 107 (99), 110 (116)



## Spenden- und Opfereinkommen 2012

Gerne wollen wir Sie über das vorläufige Ergebnis bei den Spenden- und Opfereinnahmen des Jahres 2012 informieren.

Mit dankbarer Freude konnten wir 2012 Vermächtnisse erhalten, wie dies über Jahre nicht mehr der Fall war. Dies hat unsere Einnahmesituation ebenso deutlich gehoben wie auch zusätzliche Opfer, die gezielt für Gebäudeinvestitionen gegeben wurden. Nicht weniger freuen wir uns, dass bei den regelmäßigen Opfern und Spenden das Soll erreicht und sogar mit 2,4 % noch leicht übertroffen werden konnte.



Wir danken unserem Herrn für diese Versorgung und allen Gebern für ihr treues Geben und Unterstützen.

## Frauentag

Samstag, 13. April 2013  
10-16 Uhr im FORUM Schönblick, Schwäbisch Gmünd

Thema: Hoffen wir das Beste ...?



Referentin:  
Renate Klingler,  
Bad Urach



Informationen bei:  
Martha Heukers,  
Telefon: 07452-6003465  
E-mail: m.heukers@die-apis.de

## Bezirksleitungskreis eingesetzt



v.l.n.r. Steffen Kern, Werner Hoffmann, Gotthilf Bürk, Johannes Haug, Andreas Kutter, Karl-Michael Häring, Herbert Wölfel, Irene Günther (nicht im Bild: Hans-Willi Häring)

Der Bezirksleitungskreis Memmingen wurde am 6. Januar von Pfarrer Steffen Kern in Woringen eingesetzt.

## WG in Möglingen

Wir suchen eine humorvolle Mit-Christin für unsere 3-er WG. Möglingen ist ein Nebenort von Ludwigsburg. Zur Bushaltestelle sind es 5 Gehminuten. Bei uns erwartet dich ein lebhafter Hauskreis, eine großzügige Küche, ein ebenso großzügiges und gemütliches Wohnzimmer. Und – neugierig? Dann melde dich bei uns, um die Wohnoase zu besichtigen. Das Zimmer ist ab dem 1. März frei. Autoabstellplatz ist vorhanden.

Preis: 170 € Miete und 50 € Nebenkostenvorauszahlung. Nebenkosten werden abgerechnet.

Die Apis – Bezirk Ludwigsburg  
Wolfgang Schlotz, Tel. 07141/56 4772  
Oder direkt in der WG, Tel. 07141/8662316

## Zur Fürbitte

- 2. März ProChrist für Kids
- 3.-10. März ProChrist-Evangelisation, Übertragungsort: Stuttgart
- 12. März Redaktionskreis, Stuttgart
- 12. März Bibelkolleg-Teambesprechung, Stuttgart
- 14.-16. März Landessynode Frühjahrstagung, Biberach
- 15. März Pädagogischer Arbeitskreis
- 15.-17. März Landesjugentreffen-Vorbereitungswochenende
- 16. März Regionale biblische Studententage: Heilbronn, Ostalb
- 19. März Vorstand, Stuttgart
- 21.-24. März Mitarbeiter-Rüsttage, Schönblick
- 23. März Api-Freundestag, Schönblick



# Frank Saisoneneröffnung am 10. März 2013!

Von 11 bis 17 Uhr

## Präsentation der neusten Markisen-, Sonnenschutz- und Gartenmöbelkollektionen 2013!

Attraktive Winterpreise bei Markisen bis zum 21. März 2013!

Alles nach Maß, nicht von der Stange! Sonderlösungen aus der Modellvielfalt von vier führenden Markisenherstellern.



## Gartenmöbel-Highlights 2013 auf über 500 qm



## Strapazierfähige und anspruchsvolle Gartenmöbel für den dauerhaften Außeneinsatz.

## Schausonntage sind am 17. und 24. März 2013.

(kein Verkauf und keine Beratung)

Mariannenstraße 20 / Kelterweg 12 · 74653 Ingelfingen · Tel. 07940 2375 · [www.frank-raumgestaltung.de](http://www.frank-raumgestaltung.de)

Beratung nach Vereinbarung auch außerhalb der Geschäftszeiten - Parkplätze am Kelterweg 12 ausreichend vorhanden  
Gardinen · Bodenbeläge · Möbel · Sonnenschutz · Polsterstoffe · Glanzdecken · Wandgestaltung · Gesundes Schlafen · Heimtextilien · Lederwaren





© Berna Ambroster

## Familienabendmahl in Freudenstadt



Seit vielen Jahren (Jahrzehnten) ist es eine gute Tradition, dass wir unsere Bezirkskonferenz in Freudenstadt mit der Feier des Abendmahls beginnen. In den letzten Jahren stellten wir jedoch vermehrt fest, dass trotz parallelem Kinderprogramm immer weniger Jugendliche und junge Familien kamen. Gerade sie gehören jedoch auch zu einer Bezirkskonferenz dazu.

Aufgrund von Erfahrungen auf Freizeiten drängte sich die Frage auf, warum wir das Abendmahl nicht mit den Kindern gemeinsam feiern sollten? Es ist doch ein besonderes Erlebnis, wenn wir als Gemeinschaft zusammen feiern.

Trotz unterschiedlicher Auffassungen bezüglich Brot – Hostien, Wein – Saft, Einzelkelch – Gemeinschaftskelch usw. haben wir es gewagt. Denn es wäre ja gerade beim Abendmahl schade, wenn unterschiedliche Auffassungen uns trennen und wir deshalb die Einladung Jesu nicht annehmen würden.

Mit viel Bauchweh sind wir gestartet und waren überwältigt von den vielen Familien, die gekommen sind. Der Raum war schon beim ersten Mal voll: An Tischen sitzend waren Alte und Junge vereint. Kinder erklärten mit einem Anspiel, was es heißt, den Rucksack mit Schuld und Belastungen am Kreuz abzuladen, vom Brot des Lebens gestärkt zu werden und durch das Blut Jesu Vergebung zu erhalten. Inzwischen sind wir aus Platzgründen ins Gemeindehaus umgezogen.

Zunächst reichten wir Saft und Brot durch die Sitzreihen. Im vergangenen Jahr war es aber sehr eindrücklich, als wir in einem großen Kreis mit ca. 150 Erwachsenen und Kindern gestanden sind (wer nicht so lange stehen konnte, nahm einfach seinen Stuhl mit).

Nachdem die Einzelkelche, beziehungsweise die Hostien, ausgeteilt waren, empfingen wir gemeinsam Gottes gute Gaben. Die große bunte Gemeinschaft unter unserem gemeinsamen Herrn Jesus Christus wurde sichtbar. Wer seine Kinder oder sich selbst „nur“ segnen lassen wollte, durfte dies gerne den Austeilern signalisieren. Es ist uns wichtig, dass wir die Botschaft der Vergebung unserer Sünden froh und fröhlich erleben und dies auch die Atmosphäre bestimmt. Der jeweilige „Prediger“ sollte in seiner Auslegung zusätzlich einen Schwerpunkt bezüglich des Abendmahls setzen und das so tun, dass auch die Kinder die Liebe Gottes begreifen können. Letztlich ist es immer ein Geheimnis, wie Gott an dem Einzelnen, aber auch an der Gemeinschaft wirkt.

Alle Äußerlichkeiten dürfen in den Hintergrund treten, weil gerade im Abendmahl in ganz besonderer Weise sichtbar wird, dass Jesus in unserer Mitte ist. Er ist es, der Vergebung und Gemeinschaft schenkt durch das, was er am Kreuz für uns getan hat. Für mich ist diese Abendmahlsstunde immer eine ganz besondere Erfahrung der Liebe Gottes zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, zu unserer API-Gemeinschaft und zu mir ganz persönlich.



Ulrich Haizmann  
Gemeinschaftsleiter, Freudenstadt

## Darf ein Hauskreisleiter die Abendmahlsfeier leiten?

„Nein“, sagen viele – besonders Verantwortungsträger in der Kirche. Sie verweisen auf Artikel 14 des Augsburger Bekenntnisses: „Vom Kirchenregiment (kirchlichen Amt) wird gelehrt, dass niemand in der Kirche öffentlich lehren oder predigen oder die Sakramente reichen soll ohne ordnungsgemäße Berufung.“

„Ja selbstverständlich“, erwidern viele – ein Hauskreisleiter darf mit seiner Gruppe auch ohne Beteiligung eines Pfarrers das Abendmahl feiern. Und Vertreter dieser Position verweisen dabei auf das Priestertum aller Glaubenden. Was gilt nun für evangelische Christen?

Luther und die anderen Reformatoren haben betont, dass jeder getaufte Christ, der im Glauben steht, grundlegend das Recht zur Verkündigung des Evangeliums und der Spendung der Sakramente hat. Es gibt keine spezielle Amtsvollmacht, die ausschließlich Amtsträger oder Priester berechtigt, geistliche Dienste in der Gemeinde und für die Gemeinde auszuüben. Dazu ist vielmehr jeder Christ berufen. Genau das ist der Sinn vom allgemeinen Priestertum. Dem steht das in der römisch-katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche geltende Recht des Weihpriestertums gegenüber. So betont etwa die Generalversammlung der römischen Bischofssynode: „... dass allein der Priester die Rolle Christi übernehmen könne, um dem Opfermahl [gemeint ist das Abendmahl] vorzustehen und das auszuführen, worin das Volk Gottes dem Opfer Christi zugesellt wird.“ Weiter wird in dieser katholischen Lehrentscheidung festgestellt: „... dass die Christgläubigen, die, ohne die Priesterweihe empfangen zu haben, sich auf eigene Faust das Amt anmaßen, die Eucharistie zu vollziehen, dies nicht nur völlig unerlaubt, sondern auch ungültig unternehmen.“ (so in Sacerdotia ministerialis I 4,906/AA 63, 1971)

In dieser Auffassung vom Priestertum liegt ein wesentlicher Grund dafür, weshalb die katholische Kirche das evangelische Abendmahl, das ein Pfarrer oder auch ein Landesbischof spendet, nicht anerkennt. Weil diese Mahlfeiern von keinem geweihten Priester vollzogen werden, bleiben sie ungültig und unwirksam. Demgegenüber begründen die Reformatoren das Recht der Sakramentsverwaltung nicht sakramental-priesterlich, sondern lediglich mit den Bedürfnissen einer ordentlichen und verlässlichen Gestaltung des kirchlichen Lebens.



Im öffentlichen Gottesdienst muss klar sein, wer predigt und die Sakramente spendet. Nämlich der, der durch solide Ausbildung dazu befähigt und durch Ordination berufen ist.

Nun ist unbestritten, dass diese Vorgaben bis heute für die Ordnung der landeskirchlichen Gottesdienste unverzichtbar sind. Der Ortspfarrer hat die gottesdienstliche Ordnung auch bei der Abendmahlsfeier zu verantworten. Allerdings stellt sich die Frage, was das für die vielfältigen kirchlich unabhängigen Gruppen und Bewegungen bedeutet: pietistische Gemeinschaftsverbände, freie Missionswerke, CVJM-Freizeiten, Hauskreise usw. Fallen sie einfach unter das landeskirchliche Ordinationsrecht, das ja bewusst keinen priesterlichen Status verleiht, sondern nur der Ordnung allen gottesdienstlichen Handelns dienen soll? Haben die beispielhaft genannten Institutionen dann nicht auf der Grundlage des allgemeinen Priestertums die Freiheit, die Verkündigung und Sakramentsverwaltung nach ihren eigenen Erfordernissen selbständig zu ordnen? Entscheidend ist nach reformatorischem Verständnis ausschließlich, dass die Verkündigung schriftgemäß ist und die Abendmahlsfeiern würdig und entsprechend der Einsetzung Jesu gestaltet werden. Dem wird man aus evangelischer Sicht kaum widersprechen können.

Offen bleibt schließlich noch die praktische Frage, wie die innere Einheit innerhalb der Kirche gewahrt wird, da die genannten Gruppen, Kreise und Bewegungen in aller Regel der Landeskirche angehören. Hier sollte man erwidern das Gespräch suchen, um die evangelische Freiheit mit der kirchlichen Einheit zu verbinden. Das erfordert einerseits von den genannten Gruppen die Bereitschaft, mit der Kirche vor Ort ihre Abendmahlspraxis abzusprechen, und andererseits von kirchlichen Amtsträgern, anzuerkennen, dass die Formen der Frömmigkeitspraxis in unserer pluralen Kirche vielgestaltig sind und den nötigen Freiraum bedürfen. Sonst droht die Gefahr, dass auseinanderbricht, was seit der Reformation in der evangelischen Kirche zusammeng gehört.



Dr. Rolf Hille





Konferenz im Bezirk Freudenstadt

## „Wir feiern Abendmahl in der Gemeinschaft?!“

Als ich vor 30 Jahren meinen Dienst als Prediger in der Gemeinschaftsarbeit begann, war diese Aussage keineswegs überall selbstverständlich. Wo man in der Gemeinschaftsarbeit Gemeinde leben wollte, gehörte die regelmäßige Feier des Abendmahls bereits dazu. Im A.B.-Verein hatte der Verwaltungsrat unter der Leitung von Pfr. Böhmerle schon im September 1920 (!) beschlossen, vierteljährlich das Gemeinschaftsabendmahl einzuführen. Dies wurde damals mit der Kirchenleitung in Baden auch so vereinbart. Ich habe aber in einem anderen Gemeinschaftsverband auch erlebt, wie eine örtliche Kirchengemeinde der Gemeinschaft, die im Evang. Gemeindehaus zusammenkam, die Feier des Abendmahls verboten hat, obwohl das Thema zwischen Kirchenleitung und Gemeinschaftsverband dahingehend geregelt war, dass die Gemeinschaften das Abendmahl feiern können.

Immer wenn wir das Abendmahl in der Gemeinschaft gefeiert haben, war es mir wichtig, dass wir als Gemeinschaft Gemeinde Jesu leben: Neben der missionarischen Arbeit wollen wir bleiben im Hören auf das Wort unseres Gottes; das Gebet soll ein ganz entscheidender Teil unseres persönlichen und gemeindlichen Lebens sein. Und dass wir uns nicht nur „Gemeinschaft“ nennen, sondern es auch wirklich sind, war ohnehin immer bestimmendes Thema in unserer Arbeit. Gibt es einen Grund, dass das „Brotbrechen“, wie das Abendmahl in Apostelgeschichte 2,42 genannt wird, bei uns nicht praktiziert werden sollte? Ganz im Gegenteil, es gehört wesensmäßig dazu.

Wir feiern das Abendmahl als

- Bundesmahl, weil es vom Blut des Neuen Bundes spricht. Diesen Bund hat unser Vater im Himmel in Christus vollzogen. Was durch das Opfer von Jesus Christus bewirkt wurde, gilt auch für mich. Dessen kann ich gewiss sein.
- Gedächtnismahl, weil wir uns ganz bewusst an das erinnern, was Jesus Christus für uns getan hat. Das „vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ gilt hier erst recht und stellt uns vor Augen, was so wichtig für uns ist.
- Hoffnungsmahl, weil es nicht für immer so gefeiert wird. Vielmehr wird es einmal abgelöst von einem noch viel größeren und schöneren Mahl in der Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus. Darauf freue ich mich.
- Gemeinschaftsmahl, weil Jesus Christus sein Leben mit uns teilt, eben Gemeinschaft mit uns lebt; er ist es, der uns als Menschen, die zu ihm gehören, verbindet und uns zu Gliedern an seinem Leib macht.

Dieses Selbstverständnis und diese Überzeugungen bestimmen natürlich auch die Form, wie wir das Abendmahl miteinander feiern. Als ich 1999 als Prediger zum A.B.-Verein kam, hatte ich die erste Abendmahlsfeier in einer Gemeinschaft zu halten, die monatlich am Dienstagabend in der Bibelstunde das Abendmahl feierte. Gemeinschaftsleiter dort war der damalige Vorsitzende des A.B.-Vereins, Gotthilf Wenz. Ich fragte ihn vorher, worauf ich denn bei der Feier des Abendmahls zu achten hätte.

Er sagte zu mir: „Im Mittelpunkt des Abendmahls stehen die Einsetzungsworte unseres Herrn Jesus Christus. Darüber hinaus können Sie es halten, wie Sie denken.“ Damit signalisierte er mir eine große Freiheit in der Gestaltung und gleichzeitig das Vertrauen, dass ich eine Form wähle, die dem Inhalt entspricht. Beides ist wichtig, weil das Abendmahl in ganz unterschiedlichen Veranstaltungsformen und an verschiedenen Orten gefeiert wird. Da ist zum einen die monatliche Bibelstunde im Vereinshaus oder im Privathaus; hier ist das Abendmahl ein wesentlicher Teil des Programms, der Kreis der Teilnehmenden ist überschaubar, man kennt sich gegenseitig. Zum anderen ist da der Sonntagsgottesdienst im Vereinshaus. Das Abendmahl ist ein Programmpunkt am Ende des Gottesdienstes nach vielen anderen. Der Teilnehmerkreis ist viel größer, was von manchen als unpersönlicher empfunden wird. Diese unterschiedlichen Vorgaben sind zu bedenken, wenn es darum geht, wie das umgesetzt wird, was ich jetzt zur Gestaltung der Abendmahlsfeier sage.

Wichtig ist mir bei der Mahlfeier, dass das Abendmahl kein Anhängsel ist in einer Veranstaltung, in der bereits vieles andere bestimmend war. Ideal ist es, wenn der ganze Gottesdienst oder die Bibelstunde mit ihrer Gestaltung und ihrem Inhalt zum Abendmahl hinführen. Ich habe oft den Inhalt der Verkündigung entsprechend gewählt. Beim Gottesdienstprogramm haben wir manche Elemente weggelassen, die sonst regelmäßig dazugehörten, um mehr Raum zu haben für das Abendmahl.

Am Beginn der eigentlichen Abendmahlsliturgie steht eine Zeit der Selbstprüfung. Wir prüfen nicht andere und schließen sie aus oder lassen sie zum Abendmahl zu. Aber wir nehmen ernst, was Paulus in 1Kor 11,28 schreibt: „Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er ...“ In diesem Zusammenhang weise ich manchmal darauf hin, dass man frei ist zu entscheiden, ob man am Abendmahl teilnimmt. Man kann sich auch schuldig machen, indem man unwürdig am Abendmahl teilnimmt. Ich mache aber auch klar: Nicht unsere Schuld macht uns unwürdig vor Gott, sondern die fehlende Bereitschaft, Schuld zu bereinigen. Auch wer Jesus Christus gar nicht als seinen Heiland bekennt, hat keinen Bezug zu dem, was wir im Abendmahl feiern. Deshalb lade ich ein, Schuld zu bekennen bzw. Jesus Christus in sein Leben einzuladen. In einer Zeit des stillen Gebets können alle ganz persönlich mit Jesus Christus reden. Diese Gebetszeit schließt dann mit einem Zuspruch der Gnade Gottes und Gebet.

In unserem Gemeinschaftsverband wird seit 1920 bis heute bewusst die Herrnhuter Form beim Abendmahl praktiziert. Nachdem die Einsetzungsworte über Brot und Kelch gesprochen sind, werden Brot und Kelch durch die Reihen bzw. im Kreis herumgegeben. Hier ermutige ich sehr, beim Weiterreichen von Brot und Kelch auch den Zuspruch weiterzugeben: „Christi Leib, für dich gegeben“ und „Christi Blut, für dich vergossen“. Wenn sich die Teilnehmenden im Voraus darauf einstellen können, haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, beim Austeilen des Brotes dem Bruder oder der Schwester neben sich ein Bibelwort/Segenswort zuzusprechen.

Nach dem Austeilen von Brot und Kelch nehmen wir uns bewusst Zeit zum gemeinsamen Gebet. Dabei soll der Schwerpunkt ganz bewusst auf dem Lob Gottes und dem Dank an unseren Heiland und Erlöser liegen. Dies kann im Rahmen einer Gebetsgemeinschaft geschehen. In einer Gemeinde haben wir bewusst die Zeit der Anbetung, die sonst immer vor der Predigt war, ans Ende der Mahlfeier und damit auch ans Ende des Gottesdienstes gelegt. Lieder und Gebete wurden so gewählt, dass alle in das Lob Gottes nach der Mahlfeier mit einstimmen konnten.



Achim Kellenberger,  
Inspektor beim Evang. Verein  
für innere Mission, Birkenfeld

„Die Gemeinschaft ist was wert“

**11x im Jahr**

Das Magazin für Gemeinschaften, Hauskreise, Gemeinden und Kleingruppen

11 Mal im Jahr kostenlos per Post oder regelmäßig persönlich in Ihrem Briefkasten

Bewusst wollen wir keine Abo-Preise erheben. Wenn Sie uns unterstützen möchten, dann sind etwa 30 Euro im Jahr eine gute Orientierung.

Falls Sie die „Gemeinschaft“ bisher nicht erhalten, sie aber gerne in Zukunft regelmäßig beziehen möchten, können Sie sie bestellen: **Telefon 0711/96001-0 oder kontakt@die-apis.de**





## Abendmahl mit Kindern

### Wesentliche Argumente und wichtige Anfragen

Kinder nehmen regulär am Abendmahl teil. Das ist geltendes Recht in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Landessynode hat im Jahr 2000 einstimmig beschlossen: Auch nicht konfirmierte Kinder und Jugendliche sind zum Abendmahl eingeladen. Sie sollen jedoch ihrem Alter entsprechend darauf vorbereitet werden. Jahrhunderte lang war die Zulassung zum Abendmahl mit der Konfirmation verbunden. Das soll nun ein Ende haben, wenngleich viele Gemeinden an der bisherigen Praxis festhalten. Gut und bewährt ist etwa, dass Kinder mit zum Altar kommen und dort gesegnet werden. Dadurch haben sie Teil an der Gemeinschaft und erfahren den Zuspruch Gottes ganz persönlich. Gleichwohl sollen Kinder nun ganz am Abendmahl teilnehmen können. Wie lässt sich diese neue Regelung begründen?

### Taufe und Abendmahl

Zunächst von der Taufe her. Wer glaubt und getauft ist, gehört zur Gemeinde. Und wer zur Gemeinde gehört, ist eingeladen, das Abendmahl mitzufeiern. Das gilt für Groß und Klein. Wenn es aber nur eine Taufe gibt, durch die ein Mensch im Glauben Teil am Leib Christi wird, dann gibt es auch nur einen Leib Christi – und eben nicht einen Leib der Getauften und einen der Abendmahlsberechtigten (1Kor 10,17; 12,13).

Zudem muss man fragen: Wenn Christus sein Wort austeilte und seine Gabe schenkte – dürfte eine kirchliche Ordnung dann verbieten, dass sie angenommen werden? Kinder, die an Jesus Christus als ihren Herrn glauben, sind an seinen Tisch eingeladen. Ihr Glaube ist nicht geringer zu bewerten als der Erwachsenenglaube, im Gegenteil (Mk 10,13ff.).

Die unbefangene und schlichte kindliche Art, auf Jesus zu vertrauen, ist geradezu vorbildlich. Warum sollten gläubende Kinder also nicht das Abendmahl empfangen? Auch pädagogische Gründe sprechen für das Kinderabendmahl. Kinder öffnen im Gegensatz zu pubertierenden Jugendlichen leichter ihre Hände und nehmen an, was Christus schenkt. Dabei erleben sie vielleicht intensiver als die Erwachsenen das Evangelium „leibhaftig“. Sie gehören zur Gemeinde dazu wie alle anderen auch, erfahren sich als angenommen und werden nicht von einem Mahl ausgegrenzt, das angeblich nur „den Großen“ vorbehalten ist.

### In der frühen Kirche selbstverständlich

Von der Urgemeinde an war das wohl auch selbstverständlich. Dort, wo wir in der frühen Kirche etwas über die Taufe von Kindern hören, ist es die Regel, dass diese Kinder auch das Abendmahl empfangen. Der Kirchenvater Augustin schreibt über die Kinderkommunion: „Es sind Kinder, aber sie werden zu Gliedern von Christus. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Es sind Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben.“

Erst im Hochmittelalter – seit dem vierten Laterankonzil im Jahr 1215 – muss ein Christ die „anni discretionis“, die „Jahre der Unterscheidung“ erreicht haben, um das Abendmahl empfangen zu dürfen. Das Abendmahl wird als ein zunehmend heiliger Akt verstanden, daher wird eine Altersgrenze eingeführt: Zunächst dürfen Kinder ab dem siebten, später erst ab dem 13. Lebensjahr teilnehmen. Eine fragwürdige intellektuelle Voraussetzung für die Teilnahme am Abendmahl wird geschaffen. –

Reformation und Pietismus halten an dieser Regelung fest, ohne dass eine Altersgrenze begründet würde. Seit die Konfirmation eingeführt wurde, gilt diese als Zeitpunkt der ersten Teilnahme am Abendmahl.

### Die Wende im 20. Jahrhundert

Erst im 20. Jahrhundert wird die feste Verbindung von Konfirmation und Abendmahl in Frage gestellt. Leitend dafür waren aber längst nicht nur die genannten Argumente, vielmehr auch eine theologische Umwertung des Abendmahls. Zunehmend stellte man die Bedeutung des Sühnetodes von Jesus in Frage, und konsequenterweise wurde damit auch das Abendmahl umgedeutet. Es wird nun verstärkt als Gemeinschaftsmahl verstanden, weniger als zugesprochenes „leibliches Wort“ zur Vergebung der Sünden. Welche Auswüchse das für die Abendmahlspraxis bis heute hat, zeigen etwa die zum Teil höchst fragwürdigen „Feierabendmahle“ der Kirchentage.

Damit sind wir an einem kritischen Punkt: Wird mit der Zulassung von Kindern die Bedeutung des Abendmahls verschleiert oder gar verkehrt, dann ist alles verloren. Der Bezug zum Kreuzestod Jesu „für uns“ ist für das Abendmahl grundlegend. Darin gründet ja erst der gemeinschaftsstiftende Charakter des Abendmahls. Alles entscheidet sich daran, dass Kinder ihrem Alter gemäß auf das Abendmahl vorbereitet werden, dass sie erfassen: Jesus ist für mich gestorben und schenkt mir neues Leben. Der Kindergottesdienst oder Familienfreizeiten bieten sich hier an, der Konfirmandenunterricht sowieso, aber auch Jungscharen und Jugendkreise. Kinder müssen wissen, was hier geschieht und wen sie empfangen. Ein gedankenloses, nur gefühlsbetontes Feiern ist dem Abendmahl nicht angemessen. Das gilt für jede Altersgruppe. Die Kirche in der Erlebnisgesellschaft steht in der Gefahr, dass der Erlebniswert eines Gottesdienstes die Verkündigung verdrängt. Das zeigt sich besonders deutlich an ihrer Abendmahlspraxis.

### Was motiviert zum Abendmahl mit Kindern?

Was also motiviert zur Einführung des Abendmahls mit Kindern? Sind es theologische Irrtümer oder eine postmoderne Erlebnisfixierung? Diese Motive rechtfertigen keine Veränderung der Abendmahlspraxis, sei es mit oder ohne Kinder. Leiten jedoch die eingangs genannten Gründe, so kann sehr wohl ein Abendmahl mit Kindern gefeiert werden – entscheidend ist nur, dass dies verantwortlich und geordnet geschieht. Dann aber können wir mit Martin Luther sagen: „Es steht nichts im Wege, dass auch Kindern das Sakrament des Altars gegeben werden kann.“

Pfarrer Steffen Kern, Vorsitzender der Apis



## AUFREGENDE AUTOS. ENTSPANNTE PREISE.



**MICRA VISIA FIRST**  
1.2 l, 59 kW (80 PS), 5-Türer

- 6 Airbags
- ABS mit EBD, ESP
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- ISOFIX-Kindersitzbefestigungspunkte, hinten

**BARPREIS AB:**  
**€ 10.840,-**



**EVALIA**  
1.6 l 16V, 81 kW (110 PS), 7-Sitzer

- 2 Schiebetüren
- Rückfahrkamera
- Keyless Entry
- Regensensor, Sitzheizung vorn
- Klimaanlage
- Radio/CD-Kombination

**BARPREIS AB:**  
**€ 19.600,-**

### JETZT PROBE FAHREN



**Autohaus Jutz GmbH**  
Schillerstraße 62  
70839 Gerlingen  
Tel.: 0 71 56/92 52-0  
www.jutz.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 7,3 bis 5,0; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 169,0 bis 115,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse E-C. Abb. zeigen Sonderausstattungen.





## Einzelkelch oder Gemeinschaftskelch?

Darüber streiten sich weniger die Geister als vielmehr zwei Parteien. Die eine vertritt konsequent im Zeitalter der alljährlichen Grippehysterie die hygienisch reine Einzelkelchversion. Dass Bakterien und Viren über den Kelch Schluck für Schluck verbreitet werden und damit ausgerechnet das Abendmahl zum Ausgangspunkt für gemeindegewaltene Epidemien wird – dieses Unheil soll unbedingt vermieden werden. Die andere Partei weist konsequent auf die biblische Tradition: Vom ersten Abendmahl an haben Christen aus einem Kelch getrunken. Das Blut des Herrn, das alle zu einer neuen Gemeinschaft verbindet, wird eben nicht einzeln serviert, sondern aus dem Gemeinschaftskelch getrunken.

Gewiss ist diese Frage zweitrangig und sollte nicht Anlass für lange Diskussionen oder gar innergemeindlichen Streit geben. Persönlich halte ich es bei allem Verständnis für die Angst vor Ansteckung eher mit der zweiten Partei. Dem Herrenmahl ist die Vereinzelung in lauter kleine Einzelkelche, mit denen jeder für sich bleibt, grundsätzlich nicht angemessen. Der Hygiene kann durch ein desinfizierendes Reinigungstuch Rechnung getragen werden. Das Abendmahl soll die gegenwärtige Individualisierung nicht fördern, sondern überwinden. Das wird zeichnerhaft deutlich durch den Gemeinschaftskelch. Andererseits – und das ist in der jeweiligen Gemeindesituation hoch zu gewichten – sollte niemand vom Abendmahl abgehalten werden, der den Gemeinschaftskelch aus hygienischen Gründen nicht benutzen mag. Hier brauchen wir ein weites Herz und Weisheit, in der jeweiligen Gemeinde die jeweils rechte Praxis zu gestalten.



## Mit Wein oder mit Traubensaft?

Immer öfter wird das Abendmahl mit Traubensaft gefeiert. Der Grund liegt auf der Hand: Auch Menschen mit Alkoholproblemen, etwa Alkoholiker auf Entzug, sollen ohne Einschränkung zum Abendmahl kommen können. Dieses Argument sticht. Wir wollen in unseren Gemeinden Menschen hinzugewinnen und einladen und eben nicht ausgrenzen. Zwar würde auch vollgültig am Abendmahl teilnehmen, wer nur das Brot empfängt. Aber wer den Kelch an sich vorübergehen lassen muss, empfindet sich notgedrungen als ausgeschlossen. Ein weiteres Argument für den Saft ist das Abendmahl mit Kindern. Ihnen soll, so empfiehlt es auch die Abendmahlordnung der Landeskirche, kein Wein gereicht werden. Auch das ist an sich eine Selbstverständlichkeit. – Dennoch, vergessen wir nicht: Jesus hat das Abendmahl mit Brot und Wein eingesetzt. Es wäre auch ein Verlust, wenn dieser biblische Normalfall zur Ausnahme würde. Gemeinden sind also gut beraten, das Abendmahl immer wieder mit Saft, aber auch mit Wein anzubieten und dies jeweils vorab öffentlich anzukündigen. Die Gemeindeglieder können sich dann darauf einstellen. – Manche Gemeinden bieten auch bei jedem Abendmahl beides an: Wein im Gemeinschaftskelch und Saft in Einzelkelchen. So können beide Fragen gemeinsam gelöst werden.



Pfarrer Steffen Kern

## Meine Rede – Mein Kommunikationsstil und seine Wirkung



19. bis 21. April 2013  
Schönblick, Schwäbisch Gmünd

Fortbildungswochenende für Erzieher/innen, Lehrer/innen, Eltern und alle, die mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich zu tun haben



**Referentin** Monika Riwar  
Evang. Theologin, Pfarrerin. Seit über 15 Jahren tätig in der Ausbildung für Seelsorge und Lebensberatung.

**Kontakt** Bärbel Mäder  
E-Mail: baerbel-maeder@t-online.de

### AUSSCHREIBUNG

Gesucht wird auf 1. Mai 2013:

**Eine pflegerische, sozial kompetente, hauswirtschaftliche Fachkraft**, die fließend deutsch spricht (Nichtraucherin) für die 24 h-Betreuung unseres 77-jährigen Vaters, der in seiner EG-Wohnung (Tochter wohnt in der OG-Wohnung) eines Zweifamilienhauses in Reutlingen-Teilort, ruhige Lage, wohnt. Zeitliche Arbeitsaufteilung, Umfang der Mithilfe sowie die Bezahlung erfolgen nach Absprache. Eine separate, schöne, helle, geräumige 1-Zimmer-Einliegerwohnung im Haus, kompl. neu renoviert, mit neuer kleiner EBK, neuem Bad mit ebener Dusche, steht zur Verfügung.

**Kontakt: Telefon-Nr. 07121-1362082 AB**



## Herzlich willkommen bei den Apis!

Seit Januar arbeite ich nun schon im Vorstandsbüro auf der Api-Geschäftsstelle in Stuttgart. Als Elternzeitvertretung für Manuela Sautter bin ich neben Organisationsaufgaben und Korrespondenz auch an der Entwicklung der „Gemeinschaft“ beteiligt. Nach einem Monat habe ich schon einen ganz guten Überblick über meine Aufgaben und den Verband bekommen und bin mit viel Freude dabei: Es ist schön, Teil des Geschäftsstellenteams zu sein und eine Arbeitsstelle zu haben, mit der ich mich identifiziere und wie ich sie mir seit Studienbeginn gewünscht habe.

Aufgewachsen bin ich in Möglingen/Ludwigsburg, wo ich mit den Apis das erste Mal durch den Besuch der Kinderstunde in Kontakt kam und später auch selbst Mitarbeiterin war. Nach meinem Abitur verschlug es mich zunächst als FSJlerin an den Starnberger See zum Missionswerk Wort des Lebens. Der Freistaat behielt mich noch länger bei sich – für mein Studium der Sozialwirtschaft in Nürnberg. Zwischen Studienende und dem Eintritt ins Berufsleben habe ich mir letztes Jahr noch einen Traum erfüllt – ein halbes Jahr als Volontärin in Israel zu leben und zu arbeiten. Die Zeit dort war für mich sehr wertvoll: Ich durfte erleben, wie Gott für mich sorgt, aber auch sehen, wie er sein Volk damals beschützt hat und es auch heute noch tut, genauso wie er es versprochen hat. Und dieses Wissen trägt mich im Alltag – Gott ist da und sein Wort ist wahr.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und Euch.  
Anke Pflugfelder





## Abendmahl auf dem Schönblick

Gottesdienste sind Ereignisse, die unsere Herzen berühren! Es ist wie beim Fußball: Waren sie schon einmal live im Stadion dabei? Jedes Spiel hat seine eigene Spannung. Im Gottesdienst berühren sich Zeit und Ewigkeit, Transzendenz und Immanenz, Gott und Mensch. Wo immer wir Gottesdienst feiern, in einem großen Dom, in einer winzigen Kapelle oder in einem Gemeinschaftshaus – der Ort ist immer erfüllt mit den himmlischen Heerscharen. Es gibt in diesem Sinne keine leere Kirche. Wir feiern unseren Gottesdienst stets in der Gegenwart des Herrn und der ganzen himmlischen Heerschar. Der Gottesdienst lebt von der Anwesenheit Gottes. Das macht jeden Gottesdienst zu einem einzigartigen Fest.

In besonderer Weise zeigt sich dies in der Feier des Heiligen Abendmahles. „Das Abendmahl ist eine Umarmung Gottes“, sagte Dr. Michael Diener auf dem Gnadauer Zukunftskongress „Neues wagen“ in Erfurt. Da kann man doch nicht cool bleiben. Jesus berührt. Im Abendmahl erlebe ich es konkret. Als wir Anfang 2007 die ersten Abendmahlsgottesdienste im Forum feierten, haben wir zunächst unterschiedliche Formen in Testphasen ausprobiert. Da gab es die traditionelle „Herrnhuter Weise“. Hier werden Brot und Kelch jeweils durch die Stuhlreihen gereicht. Da manche Reihen recht lang waren, haben wir schon aus hygienischen Gründen diese Form nicht beibehalten. Auch das sog. Wandelabendmahl wurde einige Male praktiziert. Inzwischen sind uns folgende Aspekte und Abläufe wichtig:

### Stilles, persönliches Gebet

Nach hinführenden Worten zum Abendmahl, die möglichst einen Predigtaspekt aufnehmen, nehmen wir uns Zeit zum persönlichen, stillen Gebet. Alles, was uns auf dem Herzen liegt, dürfen wir Jesus sagen. Der eine bittet um Vergebung, der andere dankt für eine Gebets-erhöhung oder Wegweisung und der dritte sagt Jesus einfach, wie sehr er ihn liebt.

### Beichtfragen und Zuspruch der Vergebung

Bevor die Einsetzungsworte gesprochen werden, wird mit folgender Frage jeder in die Entscheidung gestellt das Abendmahl zu feiern: „Nun frage ich dich vor Gott und dieser christlichen Gemeinde: Bekennst du im Angesicht des heiligen Gottes, dass du ein Sünder bist, der Vergebung braucht? Glaubst du, dass der Sohn Gottes, Jesus Christus, auch für deine Sünden am Kreuz gestorben ist und dir vergeben will? Ist es dein Wunsch in der Kraft des Heiligen Geistes als Christ zur Ehre Gottes dein Leben zu gestalten? Dann antworte „Ja!“ Die Gemeinde antwortet mit „Ja!“ Dann spreche ich dir als dein Bruder im Namen von Jesus zu: „Dir sind deine Sünden vergeben. Dir geschehe nach deinem Glauben. Halleluja!“

## Großer Kreis um den Altar – Zeichen der Verbundenheit

Wir bilden große Gruppen (jeweils ca. 50 Personen) um den Altar. Vier Personen teilen Brot und Wein aus (natürlich haben wir auch Kelche mit Saft vorbereitet). Die Babys und Kleinkinder von jungen Familien werden mit Handauflegung während der Austeilung gesegnet. Nach der Austeilung reichen wir einander die Hand und hören auf ein Wort Gottes. Dies ist ein starkes Zeichen der Zusammengehörigkeit. Wir sind durch Jesus Kinder Gottes, also Brüder und Schwestern, und wollen uns ermutigen den Weg des Glaubens gemeinsam weiter zu gehen.

### Segnungsteam

Während der gesamten Abendmahlsfeier besteht die Möglichkeit zur persönlichen Segnung mit Handauflegung. – Wir freuen uns sehr darüber, dass wir mit allen Generationen monatliche Abendmahlsgottesdienste feiern können und viele ermutigende Rückmeldungen bekommen. Obwohl mehrere hundert Personen am Abendmahl teilnehmen, verläuft die Feier sehr persönlich und berührt unsere Herzen.



Martin Scheuermann,  
Leiter – Schönblick.  
Christliches Gästezentrum Württemberg

Christliche Beratungsstelle  
**Schönblick**

## Hilfe und Chancen

- Therapeutische Seelsorge und Lebensberatung
- Businesscoaching / Supervision

**Kontakt:**  
07171 - 97 07 - 355



## Herausforderung meistern Persönlichkeit festigen Beziehung leben

15.-17. März 2013  
Schwäbisch Gmünd

## Mit der Trauer zurück ins Leben – Hoffnung auf eine I(i)ebenswerte Zukunft



17.-20. März 2013  
Seminar für Trauernde  
mit Margrit Fischer,  
Karlsruhe und Johanna  
Hörmann,  
Schwäbisch Hall-  
Bibersfeld

## Kraftquellen für besondere Herausforderungen

14. - 19. April 2013

Bibeltagung über Elia  
mit Noor van Haften



Noor van Haften, gebürtige  
Niederländerin, Redakteurin  
und Moderatorin beim Rund-  
funk und Fernsehen.  
Seit 2002 Autorin und Vortragsreisen in Europa.

## Anmeldung, Information und Preise:

Schönblick. Christliches Gästezentrum Württemberg  
Willy-Schenk-Strasse 9  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Fon: 07171/9707 - 100  
Fax: 07171/9707 - 172  
E-Mail: kontakt@schoenblick-info.de  
[www.schoenblick-info.de](http://www.schoenblick-info.de)





Sommer 2013

# MissionXTREME

Das Abenteuercamp der Api-Jugend

Du erlebst **besondere Tage** ohne deine Eltern, ohne nervige Museumsbesuche und ohne Langeweile – dafür mit richtig coolen Leuten, Zeltlageratmosphäre, Relaxen, Schwimmen, Musik, Lagerfeuer, speziellen Missionen, 24h – Geländespiel und einer Message, die dein Leben verändern wird.

Im **Team** wirst du an die eigenen Grenzen gelangen und es gilt für dich diese zu sprengen. Gemeinsam werdet ihr Aufgaben lösen, Punkte erringen und taktisch einsetzen.

**Abenteuerlich** wird es zugehen  
**Herausforderungen** gilt es zu meistern  
**Überraschungen** dürfen dich nicht schocken...

...abenteuerlich bleibt auch die **Begegnung mit Jesus**, der alle Geheimnisse aufdeckt. Deswegen werden wir gemeinsam die Bibel lesen. Dort entdecken wir Geschichten, die uns herausfordern!

**Preis: 195 Euro**  
- Verpflegung und Unterbringung in unserem Abenteuer-Camp  
- alle Erlebnisaktionen innerhalb unseres Programms  
- eigene Anreise und Abreise  
**Freizeitleitung:** Stefan Kuhn, Esther Knaut & Mitarbeiterteam  
**Anmeldung mit Anmeldeformular** an Stefan Kuhn, Furtbachstr.16, 70178 Stuttgart, Tel. 0711-96001-11, s.kuhn@die-apis.de

Weitere Infos, AGB und Anmeldeformular findest du unter [www.api-jugend.de](http://www.api-jugend.de)

## Verschenke ein Abenteuer!

Jetzt zur Konfirmation oder auch einfach zwischendurch lohnt sich dieses besondere Geschenk: Egal ob diese MissionXtreme-Abenteuerfreizeit oder das Fußballcamp – mit dem **Freizeit-Gutschein** kann man ganz

einfach wunderbare Erlebnisse verschenken, die bestimmt lange in Erinnerung bleiben ...  
Gutscheine: [www.api-jugend.de/freizeitprogramm](http://www.api-jugend.de/freizeitprogramm)

## Macht MissionXtreme zu eurem Sommercamp!

Egal ob ihr zu einer Konfi-Gruppe, einem Teen- oder Jugendkreis gehört: Ihr könnt zu MissionXtreme auch **als ganze Gruppe** gemeinsam kommen. Am besten ihr fragt eure Mitarbeiter und klärt die Details direkt bei Stefan Kuhn (s.kuhn@die-apis.de).

## Bist du dabei?



Beitrag Foto/Video hinzufügen Frage Datei hinzufügen

Hallo Api-Jugend!  
Wir waren dabei und haben nach MissionXtreme mit unserem Team eine Facebook-Gruppe gegründet um unsere Begeisterung zu teilen und die Erinnerungen wach zu halten - ihr könnt ähnliches erleben im Sommer 2013!

**Kerstin Wee** hat die Gruppenbeschreibung aktualisiert.  
Ihr Lieben, da wir nun alle auf FB versammelt sind gebührt uns ganz verdient auch ne eigene Gruppe, hallooo!! Ooooh l'Étoilalale...! :-D Unsere Mission Xtreme liegt zwar erstmal hinter uns, doch ich bin so dankbar für alle Dinge, die ich dort erleben durfte. Es hat mich sehr bereichert, gestärkt für meinen Alltag und ich bin immer noch voll begeistert von Euch und von Jesus!  
Da Jesus ja nicht nur auf MissionExtreme lebendig ist und verrückte Dinge tut, sondern ebenso im Alltags da ist, bin ich gespannt auf alle Gebetsanliegen, tolle Erlebnisse, Dinge oder Bibelverse die uns angesprochen oder bewegt haben,... und die wir in dieser Gruppe hier miteinander teilen.  
Ich freue mich auf eure Beiträge und Berichte aus eurem Extreme-Alltag!

**Mona Chabbouh**  
Geht ab 15. September zu ein Teenkreis!! :)  
Gefällt mir · Kommentieren · Beitrag folgen · 4. September 2012 um 19:08

**Stefan Kuhn** ich fang mal an: die Siegerehrung 😊  
17. Januar um 12:49 · Gefällt mir

**Tamara Schüle** Das zelten 😊  
17. Januar um 22:13 via Handy · Gefällt mir

**Kerstin Wee** Als wir eine Nacht in dem selbstgebauten Unterschlupf aus Planen und Stroh verbrachten brach noch vor dem Einschlafen das große Gewitter aus und flutete unser "10-Personen-Zelt" mit Wasser, der Wind riss die Planen in die Höhe und wir waren am Ende mit unserem Latein... wie unglaublich und überwältigend war es da zu erleben, als wir gemeinsam um die Stille des Sturms beteten und keine 10min später das Gewitter abebbte und wir unseren Unterschlupf noch provisorisch flicken konnten... 😊  
19. Januar um 09:24 · Gefällt mir · x5 2

**Tabea Elser** Also ich fand die erste Nacht war der Hammer! Die gastfreundlichkeit von der Familie, die sich so um uns gekümmert hat, uns sogar Mitten in der Nacht noch vom Trampolin runter geholt hat und wir bei denen im Wohnzimmer schlafen konnten, die Gemeinschaft am Lagerfeuer,... hat mich schwer beeindruckt! 😊 Für mich wars eins von den coolsten Erlebnissen 😊  
20. Januar um 21:20 · Gefällt mir · x5 2

**Mone Bach** Also ich fand genauso wie Kerstin die Nacht mit unserem eigenen Unterschlupf echt hammer als das gewitter zehn minuten nachdem wir gebetet haben, aufgehört hat :)  
20. Januar um 21:29 · Gefällt mir

**Jonas Autenrieth**  
Wer kennt das noch :-D  
Gerade beim Aufräumen gefunden.



**Kerstin Wee**  
Stellt euch vor, letzte Woche hab ich ne Andacht gehört... Es ging um "Die Welt sucht den Superchrist"... viele Kandidaten stellten sich auf der Bühne vor... einer sang wunderschöne Worshipps, der andere saß im Gebet versunken da, wieder ein anderer verschenkte Blumen und Freude, einer predigte mit starken Worten,... Bei alledem saß Jesus in der Jury und letztendlich kürte er keinen zum Superchrist, sondern zitierte die Stelle aus Joh 21, 16: "Hast du mich lieb?"

Da musste ich grinsen und ich war dankbar, dass ich wieder an diese Frage erinnert wurde, die eine so wichtige Basis für meinen Glauben darstellt, aber auch immer wieder eine Herausforderung im Alltag ist. ... und ich musste mich erinnern an den schönen und bewegenden Donnerstagabend auf der MX ;-) Eine gute Woche euch!

## Für jeden ist was dabei ...

Es gibt noch viele weitere Freizeiten und Camps für Kids, Teens und Jugendliche. Auf unserer Internetseite könnt ihr den **Freizeitprospekt online** durchschauen. Zudem gibt es ein Formular für deine Freizeit- /Urlaubs- /Seminarsuche! Gib deinen gewünschten Zeitraum ein und du bekommst eine Übersicht über alle angebotenen Api-Freizeiten und Seminare. Du findest dort auch die Teilnahmebedingungen und Geschenkgutscheine.

[www.api-jugend.de/freizeitprogramm](http://www.api-jugend.de/freizeitprogramm)



## FUSSBALL CAMP

23. - 29. Mai 2013

Freizeitzentrum Sechselberg  
mit Fußball-Vereinsgelände

Jungs und Mädchen  
**Talentschmiede: 9-12 Jahre**

Jungs und Mädchen  
**Profianwärter: 13-16 Jahre**

→ [das-fussballcamp.de](http://das-fussballcamp.de)

**Leitung:** Stefan Kuhn, Sophie Wolfrum, Simeon Spahr, Henrik Hörmann, Doro Kuhn und Team

**Leistungen:** Unterkunft Haus / Zelt (bitte auf Anmeldung angeben), Verpflegung, Versicherung, Programm und Leitung

**Teilnehmer:** maximal 60

**Preis:** 160,- Euro (Zelt), 190,- Euro (Haus)







# Dr. Manfred Lütz Hoffnungsträger 2012



## Manfred Lütz als Hoffnungsträger geehrt

Seit dem Jahr 2008 verleihen die Apis den Hoffnungsträger-Preis. Frei nach dem Martin Luther zugeschriebenen Wort, „... und sollte morgen die Welt untergehen, pflanzte ich heute noch ein Bäumchen ein ...“, hat die Messingskulptur die Form eines Apfelbäumchens. Der Preis geht an Menschen, die sich in besonderer Weise „im Bewusstsein der Verantwortung vor Gott und den Menschen“ gesellschaftlich engagieren. Der fünfte Hoffnungsträger ist Dr. Manfred Lütz, der den christlichen Glauben in einer unterhaltsamen Art und Weise zu einem Thema in Deutschland macht. Der Api-Vorsitzende Steffen Kern nannte Lütz „einen Missionar in der Mediengesellschaft“. Das Preisgeld geht an das diakonische Projekt „Brücke – Krücke“, das jungen Menschen mit Behinderungen mehr Beteiligung am gesellschaftlichen Leben ermöglichen soll.

Im Folgenden veröffentlichen wir Auszüge aus der Laudatio von idea-Chefredakteur Helmut Matthies (Bild rechts). Zunächst würdigte Matthies verschiedene Bücher des Bestsellerautors und fuhr dann fort:



„Über Ihre Bücher hinaus engagieren Sie sich zusammen mit Ihrer Frau für das Miteinander von Christen auf eine ganz ungewöhnliche, ja einmalige Weise. Immer wieder – zuletzt im Mai – führen Sie in Ihrem großen Haus einen ganzen Tag lang überzeugte Christen – darunter höchste Kirchenfürsten beider Konfessionen und sogar auch immer Evangelikale – zusammen mit Persönlichkeiten –

meist Journalisten –, die sich sehr kritisch über Glauben und Kirchen geäußert haben, ja teilweise bekennende Atheisten sind. Linke und Rechte, Christen und Heiden, Kardinäle und Laien – eine solche Mischung dürfte einmalig sein. Ich habe selten so weiterführende Glaubensgespräche erlebt wie in Ihrem Haus.

### „Meine frömmsten Freunde sind Protestanten“

Lieber Herr Dr. Lütz, bei allem sind Sie gern und überzeugt katholisch. Gleichzeitig können Sie sagen: „Meine frömmsten Freunde sind Protestanten!“ (...) An anderer Stelle äußerten Sie: „Mich verbindet mit kraftvollen Evangelischen viel mehr als mit lauen Katholiken.“ Und über die, die besonders kraftvoll sein wollen, die Pietisten bzw. Evangelikalen, meinten Sie: Es sind „tapfere, fromme und vitale Leute, die ihren Glauben auch im Gegenwind mit Begeisterung leben“. Lieber Herr Dr. Lütz, viele Evangelikale wünschen sich jedenfalls, dass es so sei.

### Jesus Christus im Zentrum

Auf jeden Fall geschieht heute etwas Einmaliges: Sie sind der erste katholische Theologe, der von einer großen pietistischen Vereinigung, dem Evangelischen Gemeinschaftsverband Württemberg, den Apis, einen Preis erhält. Dass so etwas möglich ist, zeigt, dass sich Wesentliches im Miteinander verändert hat. Nach dem letzten Katholikentag im Mai schrieben Sie: „Früher waren Evangelikale für Katholiken Menschen von einem anderen Stern.“ Und was waren Katholiken einst für viele Evangelikale?

Ich erinnere mich noch gut an Hauptvorstandssitzungen der Deutschen Evangelischen Allianz in den frühen 80er Jahren. Ein Leiter eines großen Pietismusverbandes vor allem in Rheinland und Westfalen, einst tapferer Kämpfer gegen die Deutschen Christen im Dritten Reich, schief – alt geworden – bei den Beratungen gelegentlich ein. Wenn aber das Stichwort „katholische Kirche“ fiel, hob er den Kopf und sagte laut nur vier Worte: „Die größte Sekte überhaupt“. Und heute sind Evangelikale froh und dankbar, dass ihr wichtigstes Anliegen – dass das Evangelium unter die Leute kommt – so überzeugend von einem Katholiken wie Ihnen vertreten wird. Sie sind für uns ein Mann, der Hoffnung verbreitet, weil er selbst von der stärksten Hoffnung getragen wird: Jesus Christus lebt, und er kommt wieder. Sie bekommen deshalb zu Recht den Hoffnungsträgerpreis.“



Die Mitglieder des Kuratoriums mit Preisträger und Laudator (v.l.): Martin Scheuermann, Dr. Manfred Lütz, Pfr. Steffen Kern, Beate Keller, Pfr. Hartmut Hühnerbein, Pfr. Helmut Matthies, Bischof Otto Schaude

### „Ich bin gerne Api-Freund, weil ...“

- ... man bei den Apis die Möglichkeit hat an vielen verschiedenen Aktionen, Gottesdiensten, Gruppen, Freizeiten usw. dabei zu sein
- ... ich mich in der Silberburg zu Hause fühle
- ... jeder gebraucht wird und jeder, der möchte, mitarbeiten kann

Juliane Bach, Pfullingen



Infos zur Api-Freundeskarte unter:  
[www.freunde.die-apis.de](http://www.freunde.die-apis.de)

Musikhaus  
**Rüdert**  
Alfredstrasse 2 · 72250 Freudenstadt  
Telefon 0 74 41/88 79-17 · [www.rudert.de](http://www.rudert.de)

**YAMAHA Flügel Modell GB1**  
schwarz poliert  
Der elegante und sorgfältig verarbeitete YAMAHA Stutzflügel passt in jeden Raum.

**€10.550**  
Mietkauf, mtl. €90  
Lieferung frei Haus  
5 Jahre Garantie

**Konzert-Gitarre Quintus GC-20**  
Fichtendecke hochglanz lackiert, Boden und Zargen aus Mahagoni.

**€199**  
Artikelnr: 02577

**RUDERT Klavier T110 Comfort**  
schwarz poliert/Chrom  
Ein Klavier mit hervorragender Klangqualität.

**€2.990**  
Mietkauf, mtl. €30  
Lieferung frei Haus (bundesweit)  
5 Jahre Garantie

**Klavier-Leuchte**  
schwarz oder Messing poliert  
Halogenleuchte mit schwerem Fußteil für einen sicheren Stand.

**ab €99**

**YAMAHA CPX700 Western Gitarre**  
mit Tonabnehmer u. Stimmgerät  
Sehr schön klingende Gitarre, mit und ohne Verstärkung. Leicht spielbar, ideal zur Liedbegleitung.

**€619**  
Mietkauf, mtl. €30  
Lieferung frei Haus (bundesweit)  
5 Jahre Garantie

**Cajon Q-line Black Edition**  
Satter Bass, starke Crashtones  
Abmessungen 30x30x50 cm  
Hergestellt in Deutschland

**€129**  
Artikelnr: 28218

über 1.000 qm Musik!

www.rudert.de



# Versöhnt leben



## Api-Freundestag

23. März 2013

9.30 Uhr, Forum Schönblick

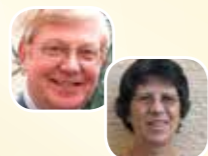
Ein Tag mit Impulsen und Begegnungen  
Ein Tag für alle Api-Freunde und Mitarbeiter  
Ein Tag für Dich!



**Hauptreferat**  
von Cornelius Häfele

### Verabschiedung

von Werner Kübler und Lore Clesle,  
Einführung von Birgit Meyer



Wir laden zu folgenden Seminargruppen ein:

Versöhnt mit Gott: Dr. Siegfried Ketting

Versöhnt mit meiner Geschichte: Esther Knauf

Versöhnt mit meiner Familie: Cornelius Häfele

Versöhnt mit meinem Nächsten: Wolfgang Lehrke  
und Marianne Dölker-Gruhler

Versöhnt in meiner Gemeinschaft/Gemeinde:  
Kuno Kallnbach

Versöhnt zwischen den Generationen:  
Stefan Kuhn, Gertrud Dietrich und Lore Clesle

Versöhnt mit meiner Kirche: Pfr. Steffen Kern

### 20 Uhr Konzert „Ganz nah“

Lieder und Gedanken zur Passionszeit  
Im Forum mit

#### Christoph Zehendner



ProChrist-Lied 2013 (Monatslied März)

## Gott hat uns nicht vergessen

1. Wie ein Wunder aus dem Himmel kommt ein Kind zur Welt und es wächst hinein ins Leben, schon früh auf sich gestellt.
2. Irgendwann, dann stellt es Fragen nach dem tiefen Sinn. Bin ich nur ein Einzelkämpfer, und wo gehör ich hin? Gott hat uns nicht vergessen, er lässt keinen allein. Wenn wir ehrlich nach ihm suchen, dann kehrt **Glaube** ein.
3. In die Liebe unsres Lebens zieht Alltäglichkeit. Aufgewacht aus großen Träumen macht Einsamkeit sich breit. Gott hat uns nicht vergessen, er lässt keinen allein. Wenn wir ehrlich nach ihm suchen, dann kehrt **Liebe** ein.
4. Wenn die Tage welker werden, Angst und Krankheit droht. Wo ist dann der Halt im Leben, und was kommt nach dem Tod? Gott hat uns nicht vergessen, er lässt keinen allein. Wenn wir ehrlich nach ihm suchen, dann kehrt **Hoffnung** ein.

Text: Hans Werner Scharnowski / Christoph Glumm

Musik: Hans Werner Scharnowski

Copyright © bei den Autoren

Die Links zum Lied:

➤ [www.hans-werner-scharnowski.de/news/gott-hat-uns-nicht-vergessen.html](http://www.hans-werner-scharnowski.de/news/gott-hat-uns-nicht-vergessen.html)

➤ [www.veranstalter.prochrist.org/prochrist-2013/arbeits-hilfen-downloads/videos-downloadseite](http://www.veranstalter.prochrist.org/prochrist-2013/arbeits-hilfen-downloads/videos-downloadseite)  
(als Videos in den Formaten mp4 und mov)



## Persönliches



### Geburten

Louise Emmy Leocardia, Tochter von  
Karsten Welskop und Galina Alberts, Bad Homburg



Laila, Tochter von Jens und Magda  
Giesekus, Freudenstadt

### Goldene Hochzeit

Gerhard und Inge Klenk, Abstatt

### 80. Geburtstag

Karl Lachenmaier, Backnang-Maulbach, ehem. Bezirksbruder (Backnang)

Wir wünschen Gottes Segen und grüßen mit Ps 106,1:  
„Halleluja! Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.“

### Heimgerufen

Immanuel Siegle, Schwenningen (97 Jahre)  
Dora Kröner, Blaubeuren-Asch (93 Jahre)  
Elisabeth Weiß, Tettngang (85 Jahre)  
Lydia Hörsch, Kirchberg-Weckelweiler (82 Jahre)  
Martin Lämmle, Leutenbach (75 Jahre)  
Friedrich Krafft, Kirchberg (92 Jahre)  
Gertrud Mezger, Ditzingen (81 Jahre)  
Marie Haag, Sprollenhaus (86 Jahre)  
Irma Maier, Bitz (88 Jahre)  
Ewald Scheufler, Jagsthausen (78 Jahre)  
Lydia Walter, Nürtingen-Hardt (90 Jahre)  
Marianne Seyfarth, Metzingen (92 Jahre)  
Gertrude Gurrulat, Winterbach (95 Jahre)  
Emma Roth, Dettingen (80 Jahre)  
Willi Fleck, Calw-Altenberg (84 Jahre)  
Melanie Schmidt, Freudenstadt (33 Jahre)  
Emil Funk, Holzelfingen (92 Jahre)  
Gerhard Olpp, Tübingen (78 Jahre)  
Gertrud Steinhilber, Heilbronn-Horkheim (94 Jahre)

Wir grüßen die Angehörigen, denen wir unsere  
herzliche Anteilnahme aussprechen, mit Ps 33,4:  
„Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig,  
und was er zusagt, das hält er gewiss.“

## Ecksteins Ecke



### Grenzen der Anpassung

Wenn wir auf Menschen  
Rücksicht nehmen  
und uns in unserem  
Verhalten angleichen,  
dann sollte es ihnen  
und dem Evangelium  
zuliebe geschehen  
und aus keinem  
anderen Motiv  
als dem der Liebe.

Wir sollen den Juden  
ein Jude werden  
und den Griechen  
ein Grieche –  
aber nicht  
den Kriechern  
ein Kriecher.

1Kor 9,20-23

Aus: Hans-Joachim Eckstein: Glaubensleben – Lebenslust, Hänssler, 2008, S. 76





# An Gott glauben

## Wie geht das und was heißt das überhaupt?



Klaus-Günter Pache  
**Die ersten 40 Tage mit Gott**  
 Gebunden, 10,5 x 16,5 cm, 128 S.,  
 Lesebändchen  
 Nr. 226.526, €D 4,95  
 €A 5,10/sFr 7,50\*  
 \*unverbindliche Preisempfehlung

**NEU**

Klaus-Günter Pache  
**Die ersten 40 Tage mit Gott**

Die Grundlagen des Glaubens – gut und unterhaltsam erklärt. 40 kurze Kapitel, leicht zu lesen, mit vielen Beispielen und Geschichten. Klaus-Günter Pache schildert – immer auch mit einer Prise Humor – wie man mehr über Gott erfahren kann. Für alle, die am Beginn ihrer Glaubensreise stehen.



Mehr zum Thema Start in den Glauben finden Sie auf:  
[www.scm-brockhaus.de/start](http://www.scm-brockhaus.de/start)



Michael Gantt  
**Der Bibel-Crashkurs**  
 Eine benutzerfreundliche Einführung in den Bestseller  
 Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 224 S.  
 Nr. 226.537, €D 12,95  
 €A 13,40/sFr 19,50\*  
 \*unverbindliche Preisempfehlung

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder bei  
[www.scm-shop.de](http://www.scm-shop.de) | Telefon: 07031 7414-177  
 CH: bestellen@scm-shop.ch | A: bestellen@scm-shop.at

**SCM R. Brockhaus**

[www.scm-brockhaus.de](http://www.scm-brockhaus.de)

Api-intern

© Johanne Börrert

Wir laden ein  
 und danken für  
 alle Fürbitte

## Veranstaltungen

Text nach Textplan – wenn nicht anders angegeben.

2. März **Freudenstadt**, 14.30 Nachmittag für Frauen (Nicole Mutschler)  
**Hüttenbühl**, 20.00 G<sup>3</sup>-SamstagAbend-Gottesdienst (Günter Blatz)  
**Sulz am Neckar**, 14.00 Pro Christ für Kids Backsteinbau (Daniel Kallauch)
3. März **Creglingen**, 14.30 Konferenz  
**Ebhausen**, 14.00 Bezirks-Gebets-Treffen Gde.Haus (Walter Kneip)  
**Gächingen**, 14.00 Bezirkstreffen, Gde.Haus
9. März **Brackenheim**, 19.00 Heimat – der Abend für die junge Generation (Liane Knauss)
10. März **Hüttenbühl**, 17.30 Sonntagstreff
16. März **Heidenheim**, 9.15 Frauenvormittag (G. Kneip)  
**Hüttenbühl**, 20.00 G<sup>3</sup>-SamstagAbend-Gottesdienst (Joachim Stütz)
17. März **Aalen**, 14.30 Bezirkstreffen, Gde.Haus (Matthias Hammer)  
**Dornhan**, 14.30 Bezirkstreffen, Gde.Haus (Christoph Bacher und Gerhard Beuerle)  
**Göppingen**, 17.30 Sonntagstreff PLUS (Nicole Britsch)  
**Igelsberg**, 14.00 Bezirkstreffen, Kirche  
**Nagold**, 17.30 Nagold-Treff, Zeller Stift (Heukers/Kneip/Neuffer)  
**Satteldorf**, 17.00 Sonntagstreff, Gde.Haus  
**Weinstadt Großheppach**, 14.30 Bezirkstreffen, Gde.Haus (Martin Rudolf)
20. März **Denkendorf**, 20.00 Bibel im Gespräch, Martin-Luther-Haus (Pfr. Ulrich Scheffbuch)
22. März **Hüttenbühl**, 20.00 Sactery-Konzert
23. März **Schönblick**, 9.30 Api-Freundestag für alle!
24. März **Bernhausen**, 17.30 Sonntagstreff  
**Göppingen**, 17.30 Sonntagstreff PLUS (Martin Scheuermann)  
**Hüttenbühl**, 14.30 Sonntagstreff  
**Rexingen**, 17.00 Sonntagstreff, Kirche
28. März **Lonsingen**, 14.00 Bezirkstreffen Gründonnerstagskonferenz, Kirche
29. März **Hüttenbühl**, 14.30 Karfreitagsstunde  
**Öhringen**, 17.30 Karfreitag für ALLE
30. März **Hülben**, 13.00 Konferenz, Altes Schulhaus  
**Hüttenbühl**, 20.00 G<sup>3</sup>-SamstagAbend-Gottesdienst (Andreas Kieß)

## Mehrtägige Veranstaltungen

- 11.-14. März **Horb-Dettingen**, 20.00 Bibelabend, Gde. Haus (Albrecht Wandel)
- 12.-13. März **Hüttenbühl**, Frauenbibeltage (Gerlinde Kneip)
- 12.-14. März **Reutlingen**, jeweils 9.30 - 11.30 Frauenbibeltage (Gisela Klein)
- 13.-17. März **Bezirk Sulz**, Besuchsreise - Reisebrüder (Albrecht Wandel)
- 17.-20. März **Güglingen**, 19.30 Güglinger Themenabende, Gde.Haus (Gottfried Holland, Steffen Kern, Thomas Maier, Martin Scheuermann)

**ProChrist**  
 Zweifeln und Staunen. 2013  
 03.-10. März

Übertragung aus der Porsche-Arena:

- Creglingen** jeweils 19.30 Uhr  
**Heidenheim** jeweils 19.30 Uhr  
**Steinberg-Nagold** jeweils 19.15 Uhr, Gde.Haus  
**Sulz am Neckar** jeweils 19.30 Uhr, Backsteinbau  
 3.-7. März, **Waldtann** jeweils 19.30 Uhr, Gde.Haus

## Freizeiten – Wochenenden

- 1.-3.3. Wochenende zum Durchatmen für Frauen, Schw. Gmünd
- 3.-10.3. ProChrist-Freizeit, Schwäbisch Gmünd
- 6.-16.3. Freizeit für Menschen mit Behinderung, Loßburg
- 8.-11.3. Skitouren- und Schneeschuhtage, Safiental
- 9.3. Ermutigungstag für Ehepaare, Schw. Gmünd
- 17.-20.3. Mit der Trauer zurück ins Leben, Schw. Gmünd
- 17.-21.3. Acrylmalerei, Schwäbisch Gmünd
- 18.3. Stiller Tag, Alfdorf-Hüttenbühl
- 22.-24.3. Liebe im Aufwind – Eheseminar, Schw. Gmünd
- 27.3.-6.4. Freizeit für Menschen mit Behinderung, Reudnitz/Thüringen

Weitere Angaben, Anmeldeinformationen sowie die Ansprechpartner der einzelnen Angebote finden Sie in unserem „Urlaubsprospekt 2013“ sowie im Internet unter:  
[www.die-apis.de](http://www.die-apis.de)





## Abendmahl mit Hindernissen?

### Zeitreise in die Vergangenheit

„Hey!“, meine Freundin sah mich von der Seite an, „Hey, das darfst du nicht!“, raunte sie mir zu. Ich verstand nicht recht. Was durfte ich nicht? Ich hatte doch alles so gemacht wie sie. Ich stand in der einzigen katholischen Kirche meiner Heimatstadt im Gottesdienst und war wie meine Freundin und alle anderen auch nach vorn gegangen. Ich könnte ja etwas verpassen, wenn ich es nicht tue, aber nach dieser Ermahnung schien mir, dass ich doch irgendetwas falsch gemacht haben musste. Mir blieb keine Zeit mehr weiter darüber nachzudenken, denn in diesem Augenblick stand der Priester bereits vor mir, und wie alle anderen nahm ich unbedarft die Hostie entgegen. Was auch immer das zu bedeuten hatte. Ich grübelte darüber nach, wo der Fehler lag.

### Fragen über Fragen

Wenn ich heute zurückdenke, kann ich die Situation anders beurteilen. Damals wusste ich es nicht besser. Ich hatte, außer in einem Weihnachtsgottesdienst, noch nie eine Kirche von innen gesehen. Mittlerweile war ich ein Teenager. Ich wusste nicht, wer Gott ist und warum alle Anwesenden nach vorn gingen und etwas in die Hand gelegt bekamen, das sie aßen. Dass ich gerade mein erstes Abendmahl gefeiert hatte, war mir nicht klar. Ich war „einfach mal mitgegangen“, aber die Fragen in meinem Kopf waren da.

### Verwunderung

Noch sehr genau sehe ich das Gesicht meiner Mutter vor mir, als ich sie ein paar Tage vorher fragte, ob ich Sonntagvormittag zu meiner Freundin dürfe. Ich erklärte ihr freudestrahlend, dass ich mit ihr und ihrer Familie in die Kirche gehen würde. Das rief Verwunderung hervor, aber keine Ablehnung. Ich durfte also gehen.

### Wandlung

Es hat noch sehr lange gedauert, bis ich zum lebendigen Glauben an Jesus gefunden habe und zu meiner Heimat in der evangelischen Landeskirche, wo ich mich taufen ließ. Heute wüsste ich nicht, wie ich ohne das Wort „Abendmahl“ in meinem Vokabular leben sollte. Es gibt so viele verschiedene Formen, in denen es auch in unserer Kirche gefeiert wird, und doch vereint uns eines: Jesus vergibt uns unsere Sünde! Ob wir nun alle aus einem Kelch trinken oder jeder einen kleinen Plastikbecher gereicht bekommt, ob wir das Brot selber teilen oder jeder sich ein Stück von dem Tablett nimmt, das herumgeht, ob wir in einer kleinen Gemeinschaft im privaten Raum feiern oder mit einer ganzen Gemeinde zusammen. Ich bin froh, zu wissen, dass Jesus gegenwärtig ist, bei mir und bei allen anderen, und uns persönlich von der Last befreit. Er hat unsere Schuld auf sich genommen und uns befreit. Halleluja, lobe den Herrn meine Seele! Halleluja!



Claudia Draheim, Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle, Stuttgart